

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Central-Asiens.

Von

Dr. **O. Staudinger.** .

(Fortsetzung und Schluss.)

Agrotis spec.? Ein sehr abgeriebenes ♀ aus Saisan gehört wahrscheinlich einer neuen Art an, bei Crassa oder Golickei Erseh. ist aber kleiner als beide und mit sehr dunklen Htfln. Zu beschreiben ist nach diesem Stücke nicht.

Agrotis Occulta L. Ein am 14. Mai bei Saisan gefundenes ganz frisches Stück weicht von normalen deutschen gar nicht ab; ein ebensolches steckte in Lederer's Sammlung aus dem Altai.

Mamestra Leucophaea View. var. *Bombycina* Ev. In kleiner Anzahl von Saisan, ein Paar Stücke auch von Lepsa, eins am 21. Mai gefangen. *Bombycina* ist durchschnittlich wohl etwas kleiner als deutsche *Leucophaea*, besonders aber etwas lichter und greller auf den Vdfln. gezeichnet. Dies kommt gewöhnlich davon, daß die Rippen weißer und die schwarzen Zeichnungen bestimmter (schärfer) auftreten; auch sind meist mehr schwarze, sehr scharf ausgeprägte Pfeilflecken vorhanden. Ein Paar ♂ sind sehr dunkel.

Mamestra Serratilinea Tr. Zwei Stücke von Saisan sind wie die vom Altai, etwas eintöniger gelbgrau als österreichische Exemplare.

Mamestra Advena F. Zwei geflogene Stücke von Saisan sind unseren deutschen ganz gleich; ein am 17. Juli bei Saisan (Tarbagatai?) gefangenes frisches ♀ ist blasser.

Mamestra Nebulosa Hfn. Zwei frische ♂ von Saisan sind greller als deutsche Stücke, die Vdfl. lichter aschgrau mit schärferer schwarzer Zeichnung. Ein am 17. Juli bei Lepsa (Ala Tau) gefangenes ♀ ist ziemlich abgeflogen.

Mamestra Contigua Vill. Je ein Stück von Saisan und Lepsa (18. August), die den europäischen ganz gleich sind.

Mamestra Dissimilis Kn. Zwei von Saisan, sieben von Lepsa den europäischen gleiche Stücke, in braunen und eintönigen Exemplaren. Auch aus Margelan in Anzahl erhalten.

Mamestra Pisi L. var. *Pallens* Stgr. 26 von Lepsa erhaltene Stücke, unter sich fast gleich, sehen so verschieden von Pisi aus, daß ich sie zuerst für eine andere Art hielt. Die Vdfl. sind fast eintönig blaß gelbbraun (selten mit einem Stich

in's Röthliche); nur die weiße Außenrandlinie mit dem großen weißen Fleck am Innenwirbel tritt sehr stark auf. Die Querlinien fehlen fast ganz; die Makeln sind sehr schwach angedeutet, dahingegen die Rippen nach außen öfters schwarz angeflogen. Die Htfl. und Unterseite sind auch lichter, letztere aber nach vorn schwach röthlich angeflogen. Kopf und Thorax sind auch blaß gelbbraun, nie rothbraun. Die isländischen Pisi kommen dieser var. Pallens sehr nahe und bilden einen Uebergang dazu; ein isländisches Stück stimmt fast ganz mit den centralasiatischen überein. Es ist eigenthümlich, in Central-Asien gleiche Arten und Lokalformen wie auf Island zu finden.

Mamestra Brassicae L. Ein ♀ von Saisan stimmt mit europäischen überein; es ist ziemlich dunkel mit sehr starker weißer Außenrandlinie.

Mamestra Albicolaria Hb. Drei Stücke von Saisan (eins vom 1. Juni) stimmen mit deutschen gewöhnlichen Stücken völlig überein.

Mamestra Egena Ld. Ein Pärchen von Saisan (♂ vom 21. Mai) hat eintönigere Vdfl. als die mir vorliegenden Stücke aus dem südlichen Caucasus und eins aus der Kirgisensteppe; auch fehlt ihnen der Stich in's Gelbliche. Ein drittes Stück von Saisan (♂) ist fast genau so und stammt vielleicht aus der Steppe. Die Stücke vom Altai waren leider nicht in Lederer's Sammlung.

Mamestra Oleracea L. Ein frisches, sehr rothbraunes ♂ von Saisan, am 24. Mai gefunden.

Mamestra Glauca Hb. Drei den europäischen typischen Stücken ganz gleiche aus Saisan.

Mamestra Dentina Esp. Einige gewöhnliche, lichte Stücke aus Saisan und Lepsa, Mitte Juni gefangen; wohl im Gebirge.

Mamestra Dianthi Tausch. Drei den südrussischen und kleinasiatischen gleiche Stücke aus Saisan.

Mamestra Furca Ev. Ein leider recht schlechtes, am 8. Juni bei Saisan gefangenes ♂ kann nur zu dieser mir bisher in Natur unbekanntem Art gehören. Die Abbildung Herrich-Schäffer's und Beschreibung Eversmann's passen durchaus.

Mamestra Trifolii Rott. In einigen Stücken aus Saisan und Lepsa, den europäischen fast gleich; ein am 27. August bei Lepsa gefangenes ♂ gehört zu der in den Steppen vorkommenden Aberration mit lichterem Mitteltheil, besonders am Innenrande der Vdfl.

Mamestra Chrysozona Bkh. var. Zwei sehr blasse, lichte Stücke von Saisan, die aber weder zu meiner var. *Innocens* noch zur var. *Caduca*, welche ich jetzt als sichere *Chrysozona*

var. ansehe, passen. Aus Margelan erhielt ich im vorigen Jahre eine größere Anzahl ähnlicher blasser, unter sich aber ziemlich variabler Stücke, die ich zuerst als var. *Caducea* versandte, welche aber zu dieser Form, die gar keine gelbe Beimischung hat, nicht gezogen werden können. Einige davon sind den Dalmatiner var. *Innocens* sehr ähnlich, andere ziemlich verschieden; doch glaube ich nicht, hierfür noch einen neuen Varietäten-Namen geben zu müssen.

Dianthoecia Proxima Hb. Ein frisches ♀ am 18. Juli im Saisan-Gebiet gefunden, das mit Stücken aus der Schweiz ganz übereinstimmt.

Dianthoecia Filigrana Esp. v. *Xanthocyanea* Hb. und var. Aus dem Ala Tau (Lepsa?) erhielt ich ein ganz frisches typisches ♂. Ein ♀ aus dem Saisan-Gebiet ist eintöniger grau mit sehr wenig gelber Beimischung auf den Vdfln.; doch kann es ganz bestimmt nur zu *Xanthocyanea* gehören.

Dianthoecia Consparcata Frr. Ein am 20. Juli gefangenes ziemlich abgeflogenes ♂, ohne Spur von gelbem Fleck an der Basis, aus dem Lepsa-Gebiet.

Oncocnemis Nigricula Ev. Vier ganz abgeflogene Stücke von Saisan.

Oncocnemis Campicola Ld. Ein frisches im September bei Saisan gefangenes ♀.

Oncocnemis Strioligera Ld. Auch nur ein ganz reines im September bei Saisan gefundenes ♀.

Ammoconia Caecimacula F. var. *Sibirica* Stgr. Gegen 30 unter sich ziemlich gleiche Stücke aus Saisan sind so auffallend lichter als europäische, daß sie fast wie eine andere Art aussehen. Sie stimmen genau mit Stücken vom Altai aus Lederer's Sammlung überein, und verdienen gewiß einen Varietätennamen. Die Vdfl. sind statt blaugrau licht sandgelb, die Hfl. der ♂ fast weiß mit dunklerem Außenrande.

Polia Centralasiae Stgr. n. sp. Ein ♂ aus Saisan gehört zu einer Art, von der auch Alpheraki einige Stücke im Tianschan fand (1 ♀ davon liegt mir vor), und von der ich im vorigen Jahre zwei Pärchen von Haberhauer aus Margelan erhielt. Ein frisches ♂ von Margelan ist am 20. Juni, das ♀ vom Tianschan am 28. Juli gefangen. Die Art sieht fast wie eine *Dianthoecia* (bei *Caesia*) aus, wofür sie Erschoff auch hielt; allein die drei mir vorliegenden ♀ mit ihrem stumpfen Hinterleib ohne den spitzen Legestachel verbieten dies durchaus; auch sieht *Pol. Centralasiae* der *Pol. Jonis* Ld. so ähnlich, daß ich fast glaubte, sie sei eine Varietät davon. Größe 32—35 mm. Grundfarbe grau, weiß, schwarz gemischt. Vdfl. der ♂ mit dunkler

(schwärzlicher) Mittelbinde und lichterem (hellgrauem) Basal- und Außentheil, sonst mit den bei *Polia nigrocincta*, *Dianth. Caesia* und anderen Arten vorhandenen Zeichnungen, die bei den ♀ allein lichter hervortreten, Htfl. dunkel. Scheitel und Thorax länger behaart als bei *Polia nigrocincta*; Palpen und Fühler ganz ähnlich, beim ♂ kurz bewimpert. Hinterleib des ♂ auf den ersten Segmenten sehr schwach gezopft; die hinteren Segmente sind aber seitlich ziemlich lang behaart, der Afterbusch wie bei anderen *Polia*-Arten. Hinterleib der ♀ durchaus wie bei letzteren; Beine auch ganz ähnlich. Die Grundfarbe ist ein Gemisch von Grau, Weiß und Schwarz mit einem leichten Stich in's Grünliche; bei den ♀ dunkler als bei den ♂. Bei einem ♂ ist der Kopf und Thorax fast ganz lichtgrau, bei einem ♀ sehr dunkel, fast schwarz. Die Vdfl. zeigen ganz die Querlinien, Makeln und Randzeichnung wie bei *Pol. nigrocincta* (und der eben so großen, aber kaum bekannten *Jonis*) und treten ziemlich deutlich auf. Die gelbliche Beimischung der *Nigrocincta* und *Caesia* fehlt ihnen durchaus. Die drei ♂ zeigen ein dunkleres, scharf abstechendes Mittelfeld (zwischen den beiden Querlinien), in dem die beiden Makeln deutlich licht (im Innern dunkler gekernt) hervortreten. Bei den ♀ tritt dies Mittelfeld kaum dunkler hervor, nur bei einem Stück etwas; die ganze Fläche ist ziemlich gleichmäßig grüngrau mit lichterem, schwarz umsäumten Querlinien und Makeln. Die Fransen sind licht (gelblichweiß) mit dunklerer Theilungslinie und an den Spitzen dunkel gescheckt. Unterseite schwärzlich mit lichterem Innenrand, gelblich bestreutem Vorder- und Außenrand, sowie sehr schwacher dunklerer Außenlinie. Htfl. grauschwarz mit lichten Fransen, die an der Basis gelblich, an der Spitze weißlich sind und in der Mitte eine dunkle Theilungslinie zeigen. Unterseite schmutzig weißgrau, besonders am Vorderrand stark gelblich angeflogen, mit sehr verloschenem, kleinem dunklem Mittelpunkt, Außenlinie und Außenrand. Die Unterseite aller Flügel sieht der von *Caesia* recht ähnlich. Die der *Centralasiae* gleich große *Pol. Jonis*, von der ich die einzigen bekannten beiden Stücke (♀) in meiner Sammlung habe, hat grünlichgelbere Färbung der Vdfl. mit etwas anderer Zeichnung der einzelnen Linien etc., z. B. ganz gelbgrauer runder Makel, gewellter schwarzer Limballinie etc. Auch hat *Jonis* weit lichtere, weißliche Htfl., die nach außen schwärzlich sind; auch die Unterseite ist viel lichter, fast weiß mit schwarzer Zeichnung ohne allen gelblichen Anflug.

Oxytrypia orbiculosa Esp. Ein ziemlich frisches großes (46 mm) ♀, am 15. October im Saisan-Gebiet gefangen, ist etwas matter, weniger schwarz als die europäischen Stücke.

Daß diese Art eine von *Valeria* verschiedene Gattung bilden müsse, bemerkte schon Lederer in seinen Noctuiden p. 103. Ich stellte sie in meinem Katalog 1871 in eine eigene Gattung, die ich *Oxytrypia* nannte, wegen des spitzen, mit hervorragendem Legestachel versehenen Hinterleibes des ♀. *Oxytrypia* hat außerdem einen glatt beschuppten, nicht rauh behaarten Thorax, und der Hinterleib führt keine Haarschöpfe wie bei *Valeria*. Ebenso sind Brust, Beine und Kopf nicht so wollig behaart, glatt beschuppt oder kurz behaart. Fühler in beiden Geschlechtern auch gekämmt wie bei *Oleagina*, aber nicht so stark gekämmt, sonst anscheinend länger und spitzer verlaufend. Augen nackt, ohne die lange Bewimperung bei *Valeria*. Die früheren Zustände sind leider immer noch unbekannt; der lange Legestachel des ♀ läßt mich annehmen, daß die Raupe entophag (ob in Stengeln, Wurzeln oder Kapseln lebend?) ist.

Isochlora Stgr. (n. gen.) *Viridis* Stgr. und var. *Viridissima* Stgr. n. sp. Von dieser auffallenden neuen grünen Eule erhielt ich im ersten Jahre 4 ♂ und 1 ♀ aus Saisan und im zweiten Jahre noch einige wenige Stücke, von denen ein Pärchen (das ♂ am 19. Juli gefangen) eine Varietät bildet, die von Lepsa sein dürfte und Stücken, die Alpheraki im Tianschan fand, ganz ähnlich zu sein scheint.

Der spitz verlaufende weibliche Hinterleib mit lang hervorragender Legescheide veranlaßt mich besonders, für diese Art die neue Gattung *Isochlora* aufzustellen und sie nicht zu *Luperina* zu ziehen, so verschiedene Eulen auch Lederer gerade in diese seine Gattung hineingesetzt hat. Der Hinterleib des ♂ ist seitlich zusammengedrückt, schlank, mit ziemlich langem Afterbüschel, der des ♀ sonst nach oben spitz dreieckig. Fühler des ♂ ziemlich stark gekämmt, des ♀ sägeförmig. Palpen etwas aufsteigend, nicht stark behaart. Kopf (Scheitel etwas gewölbt) und Thorax ziemlich stark behaart (wie bei *Lup. Virens* etwa). Zunge lang (wie bei *Virens*). Vdfl. grün (mit weißem Mondfleck), Htfl. grauschwarz. Dem langen Legestachel des ♀ nach wird die Raupe entophag (wenigstens wurzelfressend) sein.

Die Stücke von Saisan betrachte ich als Hauptform, *Viridis*. Größe 34—40 mm. Palpen gelbröthlich, Fühler braungelb, Beine weißgelb (röthlich), an den Hüften und Schenkeln grün behaart. Kopf, Thorax und Vdfl. stark gesättigt spangrün, weit intensiver als bei den grünsten *Lup. Virens*. Vdfl. am Ende der Mittelzelle mit weißem (verloschenem) kleinem Mondfleck, weißlichem Vorderrande und Fransen. lange nicht so weiß wie bei *Virens* und letztere ohne dunklere Theilungslinie an der Basis, Unterseite schmutzig schwarzgrau mit weißem Mondfleck,

nach außen und vorn grünweiß angefliegen. Htfl. schwarzgrau mit weißen Fransen, unten lichter, etwas grün angefliegen. Hinterleib gelbgrau mit gelblichem Afterbusch, zuweilen ganz wenig grün, besonders unten, angefliegen.

Die var. *Viridissima* vom Ala Tau und besonders Tianschan ist etwas größer, noch intensiver grün mit grünen Fransen, auch auf den Htfln., welche unten vorwiegend grün sind. Auch der Leib des ♂ ist fast ganz grün. Auf den Vdfln. des ♂ fehlt der weiße Fleck ganz; unten sind sie auch weit stärker grün. Die Htfl. des ♂ scheinen dunkler zu sein; die des mir vorliegenden ♀ sind hingegen heller als die des *Viridis*-♀. Ich glaube, daß die Stücke vom Tianschan, die mir nicht mehr vorliegen, alle diese Unterscheidungsmerkmale noch viel auffallender zeigen; jedenfalls sind sie weit größer.

Luperina Virens L. Ein ganz gewöhnliches ♀ mit kleinem weißem Fleck am Ende der Mittelzelle, von Saisan.

Luperina Inops Ld. var. Ein ganz frisches ♀ vom Ala Tau (Lepsa) gehört wohl zweifellos als Varietät (oder Aberration) zu *Inops* Ld. vom Altai. Alles ist dunkler, die Vdfl. eintöniger grau mit wenig gelber Beimischung an der Basis, den beiden gelben Querlinien und gelblichen Makeln; die äußere gelbe Punktreihe fehlt ganz, oder ist nur eben angedeutet. Auch Thorax und Htfl. sind weit dunkler; letztere lassen oben keine Querlinie erkennen. Sonst stimmt Alles.

Hadena Amica Tr. Ein stark abgeflogenes Paar vom Saisan-Gebiet, das wohl nur deshalb blasser als die nordrussischen Stücke zu sein scheint, sonst ganz damit stimmt. Das ♂ trägt die Bezeichnung: „Schwarzer Irtisch, 27. August“.

Hadena Adusta Esp. Ein frisches ♂ aus dem Saisan-Gebiet stimmt mit nordeuropäischen Stücken (aus Norwegen und Lappland) fast ganz überein; es ist etwas kleiner, und auf den Vdfl. eintöniger braun als deutsche *Adusta*.

Hadena Maillardi H.-G. (*Pernix* H.-G.) var. (*Exulis* Lef.?) Ein fast frisches ♂ und zwei ganz frische ♀ (19. Juli) vom Saisan-Gebiet (Tarbagatai) können fast eben so gut als Varietät zu *Maillardi*, wie zu *Pernix* und zu *Exulis* gezogen werden. Ich glaube jetzt fast sicher, daß *Exulis* eine Varietät von *Maillardi* ist, die am eigenthümlichsten auf Island sich herausgebildet hat. Stücke vom Dovrefjeld aus Norwegen, die Wocke als *Exulis* aufführt, und die in der That auch manchen grönländischen und Labrador-*Exulis* fast gleich kommen, sind von kleinen *Maillardi* kaum zu trennen. Ganz ähnlich diesen norwegischen Stücken sind die vorliegenden drei centralasiatischen; das ♂ würde ich nicht davon unterscheiden können. Die beiden

kleineren ♀ sehen aber anders als das mir vorliegende norwegische ♀ aus, haben oben die Nierenmakel durchaus nicht begrenzt und sind unten dunkler, ohne deutlichen schwarzen Mittelpunkt der Htfl., den das ♂ sehr deutlich zeigt. Dennoch zweifle ich gar nicht, daß letzteres der rechtmäßige Ehemann zu diesen beiden ♀ (dem dort herrschenden Islam nach natürlich polygam) sei. Ich halte es nicht für unmöglich, daß Zeta, Pernix und Maillardi die variirende continentale europäische Form der isländischen und polaramerikanischen *Exulis* ist. Stücke aus Norwegen, Nord-Finnland und Central Asien (auch wohl sicher die bisher unbekanntten nordasiatischen) bilden alle Uebergänge dazu, aber noch lange nicht so auffallende Aberrationen als diese Art (*Exulis*) auf Island allein hervorbringt. Auch aus dem südlichen Caucasus besitze ich ein Stück, das Pernix mit Maillardi zu verbinden scheint.

Hadena Furva Hb. Am 18. August ein etwas abgeflogenes, deshalb wohl nur blasserer ♀ bei Lepsa gefunden.

Hadena Abjecta Hb. Von Saisan und Lepsa je ein Stück der gewöhnlichen dunklen Form; das ziemlich geflogene ♀ bei Lepsa am 9. August gefunden.

Hadena Lateritia Hufn. var. *Expallescens* Stgr. Einige Stücke von Saisan, (ein frisches ♀ vom 15. October) stimmen mit europäischen fast ganz; das ♀ ist sogar dunkler als gewöhnlich. Dahingegen gehört ein am 27. Juni auf dem Ala Tau gefangenes ♀ zu einer blassen Varietät, die Haberhauer in größerer Zahl von Margelan einsandte. Diese sieht in manchen Stücken der *Lateritia* so wenig ähnlich, daß man sie leicht für eine davon verschiedene Art halten könnte; ich nenne sie var. *Expallescens*. Die Vdfl. werden sehr blaß, bei einem ♂ fast ganz beingelb. Gewöhnlich wird nur der Innenrand breit und eine Binde vor dem Außenrande blaß in allen Nuancen von rotgelb bis beingelb. Auch die Htfl. sind nicht so dunkel, die Unterseite nicht so röthlich wie bei typischen *Lateritia*.

Hadena Basilinea F. Ein am 2. Juni bei Lepsa gefundenes frisches ♂ hat kaum röthlichen Anflug auf den grauen Vdfl.

Hadena Moderata Ev. Ein Paar von Lepsa, das frische ♂ am 16. August gefangen, stimmen mit Stücken aus dem südlichen Ural und der Kirgisen-Steppe fast ganz überein; das ♂ ist bis zur lichten Außenbinde dunkler. Ich glaube jetzt, daß diese stets kleinere und schlankere Form eine von der so sehr variablen *Didyma* verschiedene Art ist, zu der ich wirkliche Uebergänge niemals sah.

Hadena Literosa Hw. Ein am 14. August bei Lepsa gefundenes etwas abgeflogenes ♂ zeigt sehr wenig röthlichen Anflug.

Hadena Bicoloria Vill. var. *Pallidior* Stgr. Acht meist abgeflogene Stücke dieser Art von Lepsa (ein gutes am 11. August gefangen) stimmen mit Stücken aus Margelan und unter einander völlig überein und bilden eine eigene Lokalform, die ich *Pallidior* nenne. Die Basalhälfte der Vdfl. ist rothbraun, zuweilen der äußere Theil schwärzlich. Der dann folgende äußere Theil ist schmutzig gelbweiß, natürlich mit Ausnahme des bei einigen Stücken fast obliterirten dunklen Außenrandes. Auch die Htfl. sind weit heller, schmutzig weiß. Aehnliche Stücke kommen wohl unter den verschiedenen Aberrationen auch in Europa vor; aber in Central-Asien tritt diese *Pallidior* entschieden als constante Lokalform auf.

Rhizogramma Detersa Esp. Zwei kleinere, etwas variirende ♀ von Saisan; besonders tritt die Zeichnung der Vdfl. etwas schärfer auf.

Chloantha Polyodon Cl. Ein ♀ von Saisan und ein Paar aus Lepsa, das ♀ vom 3. Juni, sind den europäischen fast völlig gleich.

Jaspidea Celsia L. Eine kleine Anzahl meist ganz schlechter Stücke aus dem Saisan-Gebiet.

Hydroecia Nictitans ab. *Erythro stigma* Hw. Von Saisan und Lepsa (17. Juli) je ein ganz schlechtes ♀ eingesandt, die beide zur *Erythro stigma* Hw. gehören, welche Form vielleicht dort die vorherrschende (oder einzige) ist.

Hydroecia Ochreola Stgr. n. sp. Vier ♂ und ein ♀ von Lepsa, die etwas geflogen sind, aber theilweise noch ihre vollen Fransen haben; ein fast ganz frisches ♂ am 11., ein geflogenes am 21. August gefangen. Auch von Saisan ein ganz abgeflogenes, im September gefangenes ♂. Größe 38—39 mm. Kopf und Thorax gesättigt; Vdfl. blaß ochergelb mit schwach hervortretenden doppelten Querlinien und runder Makel und großer, ganz weißer Nierenmakel. Htfl. gelbweiß. *Ochreola* steht der *Nictitans* hinsichtlich der Zeichnung am nächsten, ist etwas größer. Palpen, Fühler (schwach bewimpert) sowie alle andern Theile scheinen der *Nictitans* sehr ähnlich oder gleich gebildet. Die Färbung ist aber bedeutend lichter: ein blasses Ochergelb, das am Kopf, Thorax und in der Mitte der Vdfl. etwas gesättigter auftritt. Letztere sind fast genau wie bei *Nictitans* gezeichnet; die gesättigten, ochergelben doppelten Querlinien und die runde Makel treten nur schwach hervor. Sehr deutlich und groß tritt die fast ganz weiße Nierenmakel auf, welche nach außen fein dunkler umzogen, nach innen dunkler ist, aber nicht im Innern wie meist bei *Nictitans* einen dunkleren Kernstreif führt. Die Fransen sind wenig dunkler als die Grund-

farbe; der Limbalrand hebt sich mehr hervor. Unterseite eintönig glänzend blaßgelb. Htfl. oben und unten weißlich mit ochergelbem Anflug, fast zeichnungslos; nur ein Stück zeigt unten die Spur einer dunkleren Außenlinie. Hinterleib und Beine röthlichgelb. Zu verwechseln ist *Ochreola* mit keiner anderen Art.

Hydroecia Osseola Stgr. n. sp. Ein am 5. September bei Saisan gefundenes leider nicht ganz reines ♀ gehört sicher einer andern Art an. Größe 45 mm. Grundfarbe beingelb, Vdfl. mit zwei dunkleren Querlinien und schwärzlichem Fleck am unteren Ende der Mittelzelle. Htfl. gelbweiß mit sehr verloschener dunkler Außenlinie. Die ganz eintönige, beingelbe (matt schwefelgelbe) Färbung und die sehr wenig gezeichneten Vdfl. unterscheiden *Osseola* sofort von den andern Arten; am besten steht sie zwischen *Xanthenes* und *Moesiaca*. Die Vdfl. führen zwei sehr wenig hervorgehobene dunklere Querlinien, denen der *Xanthenes* ganz ähnlich geformt. Dazwischen stehen, äußerst wenig durch dunklere Umrandung markirt, die runde und Nierenmakel. Letztere ist an ihrem unteren Ende schwärzlich ausgefüllt, bildet also gerade an der unteren Ecke der Mittelzelle einen Flecken. Die Unterseite ist weißgelb mit schwärzlichem, verloschenem Strich (Mondfleck) auf der Querrippe und dahinter verloschener, dunkler Querlinie. Die gelblichweißen Htfl. zeigen auf beiden Seiten auch eine sehr verloschene dunkle Außenlinie; auch scheint die Querrippe etwas dunkler zu sein.

Hydroecia Micacea Esp. Ein Pärchen von Lepsa, das etwas abgeflogene ♂ am 25. August gefangen. Die Stücke sind groß, röthlichbraun, wie die des europäischen Rußlands.

Calamia Lutosa Hb. In kleiner Anzahl von Saisan erhalten. Die Stücke sind etwas blasser, noch zeichnungsloser als die europäischen es meist sind; die Htfl. fast rein weiß ohne Punktreihe.

Leucania Conigera F. Einige ganz gewöhnliche Stücke von Saisan und Lepsa (10. August).

Leucania L-album L. Auch in wenigen blassen Stücken von Saisan und Lepsa (31. Mai).

Mithymna Imbecilla F. Einige blasse Stücke von Saisan, von denen das eine ♂ den Datumzettel „3. September“ trägt. Von Lepsa zwei sehr frische, dunkelbraune, fast zeichnungslose ♀.

Mithymna Impar Stgr. Einige Stücke aus Saisan, die mit südrussischen Stücken völlig übereinstimmen.

Caradrina Albina Ev. und var. (ab.) *Congesta* Ld. Acht im September bei Saisan und ein am 24. August bei Lepsa ge-

fanges Stück gehören meistens zur Albina Ev., die ich doch als gute, von der so sehr variablen *Quadripunctata* verschiedene Art ansehen möchte. Dazu ziehe ich als dunkle Form *Congesta* Ld., mit der ein am 24. Mai bei Saisan gefangenes Stück völlig übereinstimmt, während ein anderes einen Uebergang zwischen beiden bildet. Wahrscheinlich ist *Congesta* die erste, Albina die zweite Generation.

Acosmetia Caliginosa Hb. var. *Aquatilis* Gn. Nur ein ganz frisches, am 22. Mai bei Lepsa gefangenes ♂, das mit den Altai-Stücken völlig übereinstimmt. Diese Form ist sicher nur eine blasse, zeichnungslosere Varietät unserer centraleuropäischen *Caliginosa*.

Perigrapha Circumducta Ld. Diese prachtvolle Art fand Haberhauer in kleiner Anzahl im Spätherbst bei Saisan. Sonst ist nur das Original vom Altai und ein Stück aus Sarepta bekannt.

Taeniocampa Gothica L. var. Zwei Stücke von Saisan sind blasser und zeichnungsloser als deutsche und bilden einen Uebergang zu der nordischen var. *Gothicina*.

Taeniocampa Incerta Hufn. Ein ziemlich zeichnungsloses ♀ von Lepsa.

Taeniocampa Opima Hb. var. Ein blasses Pärchen von Lepsa, das ♂ am 8. April gefunden. Das Mittelfeld der Vdfl. ist kaum dunkler, die weiße Außenlinie äußerst stark auftretend.

Pachnobia Rubricosa F. Drei Ende April bei Lepsa gefangene Stücke stimmen mit deutschen überein; das eine ist dunkel rothgrau, die andern braunroth.

Mesogona Acetosellae F. Ein am 7. September bei Saisan gefundenes ♀ und ein Ende August bei Lepsa gefundenes Paar sind etwas kleine, fast typische, hellere Stücke dieser Art; nur das Lepsa-♀ hat etwas dunklere Querlinien der Vdfl. Stücke vom Altai zeigen diese fast schwarz, meist mit einer deutlichen Punktreihe vor dem Außenrand, und steckten in Lederer's Sammlung als var. *Eremicola* Kind.

Hiptelia Miniago Frr. Zwei blasse, fast zeichnungslose Stücke von Saisan, mit ganz blassen südrussischen übereinstimmend.

Hiptelia Variago Stgr. n. sp. Ein im September bei Saisan gefangenes, ziemlich verflogenes ♂ gehört sicher mit einem andern, zerrissenen, am 5. October bei Margelan gefangenen zu einer neuen Art. Größe 39 und 40 mm. Vdfl. schmutzig sandgelb mit zwei lichten, schwarz umrandeten Querlinien, zwei großen schwarzen gelb umrandeten oberen und einer verloschenen unteren (Zapfen-) Makel. Htfl. weiß. *Variago* ist also so groß wie große *Miniago* und dieser auch nahe stehend.

Palpen, Fühler (ziemlich lang gewimpert) etc. fast genau so gebaut. Die Grundfarbe ist ein schmutziges Sandgelb; das zweite Palpenglied außen dunkler, braun, das Endglied weißlich. Brust und Metathorax weißlich behaart, der Afterbüschel oben gesättigter gelb. Vdfl. besonders beim Saisan-♂ ziemlich stark schwärzlich bestreut und auch hier stärker gezeichnet. Die erste, lichte, nach außen dunkel beschattete Querlinie bildet ein Kreissegment und verläuft lange nicht so schräg in den Innenrand als bei Miniago. Die äußere Querlinie ist fast ebenso, schwach S-förmig gebogen. Sie ist beim Saisan-♂ nach innen durch eine schwache, nach außen durch eine starke schwärzliche Linie eingefasst, von welcher an die Rippen theilweise schwarz bestäubte Streifen bis zum Außenrand tragen. Beim Margelan-♂ ist sie sehr oblitterirt, und es stehen dahinter nur schwarze Punkte auf den Rippen wie bei Miniago. Am Auffallendsten sind die runde und Nierenmakel: beide groß, ganz schwärzlich, und ziemlich scharf licht umzogen. Unter der Nierenmakel verläuft eine schwarze Schattenbinde in den Innenrand; unter der runden Makel steht verloschen, aber deutlich sichtbar eine ovale Zapfenmakel, die bei Miniago stets fehlt. Das buntere Saisan-♂ zeigt auch deutlich eine dunkle Außenrandlinie. Die weißliche Unterseite ist nur nach außen zu etwas röthlichgelb angeflogen, mit sehr schwach durchscheinender Nierenmakel und Außenlinie bei dem Saisan-♂. Htfl. weiß, nur unten besonders nach der Spitze zu etwas dunkel bestäubt.

Cosmia Paleazea Esp. Zwei gewöhnliche, Ende August bei Lepsa gefangene, etwas abgeflogene Stücke.

Cosmia (an nov. genus?) *Trapezoides* Stgr. n. sp. Zwei ♂ und drei ♀ aus Lepsa gehören einer eigenthümlichen neuen Art an, die vielleicht eine neue Gattung bilden muß, da sie weit schmalflügeliger als die anderen *Cosmia*-Arten und darin den *Orthosia* fast gleich ist. Größe 32—36 mm. Grundfarbe braunroth, die schmalen Vdfl. denen der *Cal. Trapezina* ähnlich weißgelb gezeichnet, mit schräger, ungebogener (grader) Basal- und etwas gebogener Außenquerlinie, fein umzogenen oberen Makeln und verloschener, lichter Außenrandlinie mit schwarzen Punkten. Htfl. schmutzig grauweiß, nach außen röthlich bestreut. *Trapezoides* hat etwa die Größe und Flügelform kleiner *Orth. Helvola*, die Vdfl. erscheinen fast noch schmalere; die Spitze etwas mehr ausgezogen. Bau der Palpen und kurz bewimperten männlichen Fühler ganz ähnlich wie bei *Cosmia* und *Orthosia*, ebenso die Behaarung des Thorax. Der schlanke Hinterleib des ♂ ist ganz wie bei *Cosmia*, nicht so stark behaart als bei *Orthosia*, und der des ♀ hat einen vorstehenden Legestachel, weshalb ich

diese Art vorzugsweise für eine *Cosmia* halte. Die Grundfarbe ist ein eigenthümliches Braunroth, wie es einzelne Trapezina-Aberrationen zeigen; auch die röthliche Färbung der Imbuta ab. *Rufula* kommt nahe. Das Endglied der Palpen, die Fühler und Beine sind lichter, gelblich, letztere ungeringelt. Die Vdfl. sind denen der *Cal. Trapezina* am ähnlichsten gezeichnet; besonders verläuft die erste lichte Querlinie fast gerade so vom Vorderrand ganz schräg in den Innenrand aus, während sie bei den *Cosmia*-Arten gebogen, segmentförmig ist. Die äußere Querlinie der *Trapezoides* verläuft auch ziemlich gerade und macht nur am Vorderrande eine kleine Biegung (Haken) nach außen, ist also anders als bei *Trapezina* und den andern *Cosmien*. Die etwas längliche „runde“ und die fast gleich breite, ziemlich lange „Nierenmakel“ sind deutlich licht umzogen; nur nach vorn ist die runde Makel ganz offen, während die andere auch dort und hinten nicht scharf begrenzt ist. Die lichtere Außenrandlinie führt wie oft bei *Orth. Helvola* schwarze verloschene Pünktchen. Die gleichfarbigen Fransen führen eine sehr verloschene, lichte Basal- und mittlere Theilungslinie. Unten sind alle Flügel weißlich, mehr oder minder (besonders die Vdfl.) stark röthlich angeflogen mit verloschener, dunkler Querlinie hinter der Mitte. Oben sind die Htfl. schmutzig weiß, außen röthlich bestreut mit röthlichen an der Basis lichter Fransen.

Orthosia Helvola L. var. *Sibirica* Stgr. Ueber 30 Stücke von Saisan sind alle so auffallend viel blasser, lichter, als deutsche Exemplare, daß sie sehr wohl als Lokalvarietät aufgeführt werden können. Ebenso sind zwei Stücke vom Altai. Die Vdfl. sind fast stets licht gelbgrau mit rothbraunen Querzeichnungen, die meist nur schmal und öfters sehr verloschen sind. Die Htfl. sind schmutzig weiß, in der Mitte sehr gering schwarz, nach außen breit röthlich angeflogen. Auch unten sind alle Flügel weit lichter als bei deutschen *Helvola*, die nur einzelne Uebergänge zu dieser var. *Sibirica* zeigen.

Xanthia Flavago F. Drei gewöhnliche, nur etwas blässere Stücke von Saisan

Xanthia Fulvago L. und ab. *Flavescens* Esp. Im August (Ende) in Anzahl bei Lepsa gefangen; die meisten Stücke gehörten zur zeichnungslosen Aberration *Flavescens*, von denen ein ♂ statt citrongelb fast ochergelb ist.

Xanthia Gilvago Esp. var. und ab. *Palleago* Hb. var. Mit der vorigen Art zusammen in vier Stücken bei Lepsa gefangen, die von den europäischen *Gilvago* und ab. ziemlich stark verschieden sind. Zwei Stücke gehören zu *Gilvago*, haben aber weit gelbere Vdfl., fast genau wie *Flavago* (wofür ich sie auch

zuerst hielt) und weit lichtere, weiße Hfl., fast gerade wie die von Fulvago. Dieselbe Färbung zeigen die beiden andern auf den Vdfln. fast zeichnungslosen Stücke, die deshalb zur ab. Palleago gezogen werden müssen. Zwei ähnliche Stücke erhielt ich aus Margelan; es scheinen also die Gilvago Central-Asiens stets eine eigenthümliche hellere (blässere) Varietät zu bilden, wie so viele andere Arten (Noctuiden) daselbst.

Orrhodia Ligula Esp. var? (ab. Subspadicea var.) Zwei größere, röthlichbraun gelbgrau gemischte, ziemlich bunte Stücke von Lepsa möchte ich am ehesten zu Ligula ziehen, deren Artverschiedenheit von Vaccinii mir nicht sehr fest begründet zu sein scheint. Am nächsten kommen einige meiner Subspadicea diesen asiatischen Stücken, die aber doch von allen andern recht verschieden aussehen.

Scopelosoma Satellitia L. Zwei gewöhnliche Stücke von Lepsa, ein frisches am 1. September gefangen.

Scoliopteryx Libatrix L. Von Saisan und Lepsa (12. Aug.) je ein gewöhnliches Stück.

Calocampa Vetusta Hb. Zwei Stücke von Saisan stimmen mit europäischen ganz überein.

Calocampa Exoleta L. und var. Von drei Stücken aus Saisan sind zwei den europäischen fast gleich; das dritte bildet mit zwei andern aus Lepsa eine auf den Vdfln. eintönigere, graue Varietät ohne braune Beimischung, nur mit lichterem, gelblicher Färbung nach außen und vor der Nierenmakel. Das eine graue Stück trägt einen Datumzettel mit 27. März.

Calophasia Casta Bkh. Ein gewöhnliches Stück aus Saisan.

Cucullia Duplicata Stgr. n. sp. Ein am 16. Mai bei Lepsa gefundenes, ganz frisches ♂ gehört sicher einer neuen Art bei Santonici an. Kopf, Thorax und Vdfl. aschgrau, mit doppelten schwarzen Streifen, bei letzteren hinter der Basis des Innenrandes, des Vorderrandes und hinter der Nierenmakel am Vorderrand; vor dem Außenrand eine Reihe braunschwarzer Strichelchen. Hfl. grauschwarz mit lichterem Basis und weißen Fransen. *Duplicata* ist nur mit Santonici zu vergleichen, von gleicher Größe, ähnlicher Färbung, etwas dunkler und ähnlicher, aber mehr Zeichnung. Die doppelten schwarzen Striche des Prothorax sind schärfer; sonst ist alles am Thorax, Kopf und Hinterleib ähnlich, letzterer nur dunkler, gelbgrau, statt weißgrau, und ohne dunklere Dorsallinie. Nur die Schöpfe der ersten Segmente sind schwarz. Die dunkleren Vdfl. zeigen die beiden Makeln deutlicher umzogen, und auch die beiden stark gezackten Querlinien sind deutlich vorhanden, während sie bei Santonici nur an den Rändern erkennbar sind. An

den Rändern treten sie bei *Duplicata* überall deutlich doppelt auf. Außer dem gebrochenen schwarzen Längsstrich oberhalb des Innenwinkels und den schwarzen Limbalstrichen der *Santonici* führt *Duplicata* noch eine Reihe schwarzbrauner Strichelchen vor dem Außenrande und die Rippen verlaufen schwarz in denselben. Die Htfl. des vorliegenden ♂ sind weit dunkler als die von *Santonici*-♂; nur eins meiner *Santonici*-♀ hat fast so dunkle Htfl. Fransen wie bei dieser Art, weiß mit dunkler Basallinie.

Cucullia Artemisiae Hufn. (Abrotani F.) Drei von Saisan gesandte präparierte Raupen gehören sicher zu dieser Art.

Cucullia? Absinthii L. Eine präparierte Raupe von Saisan ziehe ich ziemlich sicher zu dieser auch im Altai gefundenen Art.

Cucullia Spectabilis Hb. Ein am 12. Juli im Lepsa-Gebiet gefundenes ♂ ist auch blasser (heller) als südrussische Stücke dieser Art.

Cucullia Argentea Hufn. Eine präparierte Raupe von Saisan gehört ganz zweifellos zu dieser auch im Altai in einer lichterem Varietät gefundenen Art.

Cucullia Argentina F. Am 20. Mai ein ziemlich schlechtes Stück bei Saisan gefunden.

Plusia Tripartita Hufn. Zwei Stücke von Saisan stimmen mit europäischen fast ganz überein.

Plusia Moneta F. Ein am 16. Juni wohl sicher im Ala Tau gefundenes kleineres Exemplar ist ganz gewöhnlich.

Plusia Beckeri Stgr. Von dieser bisher nur bei Sarepta gefundenen Art sandte Haberhauer ein ganz gleiches, frisches ♂ von Lepsa ein.

Plusia Renardi Ev. Ein ganz frisches Paar dieser äußerst seltenen Art, das ♀ am 1., das ♂ am 3. Mai bei Lepsa gefangen, stimmt völlig zu der Herrich-Schäffer'schen Abbildung eines Stückes vom Altai. In Lederer's Sammlung steckte diese Art nicht mehr; er sagt davon nur „sehr selten“. Die Eversmann'sche Abbildung ist ganz schlecht, auch nur nach einer Copie des Originals gemacht.

Plusia Modesta Hb. Einige anscheinend gezogene Stücke, eins vom 22. Juni, aus Lepsa sind den europäischen völlig gleich.

Plusia Chrysitis L. Von Saisan und Lepsa (3. Juni) je ein Stück, den europäischen ganz ähnlich.

Plusia Festucae L. Zwei kleinere, etwas geflogene Stücke von Saisan (eins vom 6. Juli) scheinen sonst den europäischen ganz gleich zu sein.

Plusia Gutta Gn. Ein Stück von Saisan.

Plusia Pulchrina Hw. Zwei den deutschen ganz ähnliche Exemplare von Saisan, das eine mit zusammengeflossener Goldmakel.

Plusia Gamma L. Einige Stücke aus Saisan und Lepsa (14. August).

Plusia Circumflexa L. Ein großes ♀, am 13. Juli im Lepsa-Gebiet gefunden.

Plusia Ain Hochw. In ziemlicher Anzahl das zweite Jahr eingesandt, wahrscheinlich vom Ala Tau, vielleicht auch vom Tarbagatai, in Stücken, die von den europäischen wenig oder gar nicht abweichen.

Plusia Hochenwarthi Hochw. In großer Anzahl vom Tarbagatai, vielleicht auch vom Ala Tau. Die Stücke kommen den lappländischen fast gleich; sie sind im Durchschnitt etwas brauner als die aus den Alpen; besonders ist die weiße Makel meist kleiner, bei einem Stück fast punktförmig.

Plusia Devergens Hb. var. Zwei frische ♂ vom Ala Tau, das eine am 15. Juli gefangen, und zwei geflogene ♀, wohl auch vom Ala Tau, sind kleiner, dunkler und besonders auf den Vdfln. viel weniger grell gezeichnet als die europäischen Stücke. Das eine ♂ hat fast sammetschwarze Vdfl. mit lichterem, grauem Außentheil und kleiner, greller Silbermakel.

Ala Stgr. nov. gen. *Picteti* Stgr. n. sp. In größerer Anzahl, (die ♂) wahrscheinlich ziemlich hoch im Ala Tau (Ende Juni?, am Tage herumfliegend?), gefangen. Diese eigenthümlich kleine Art paßt in keine mir bekannte Gattung, und ich mache daraus die Gattung *Ala*, die *Anarta* am nächsten steht.

Kopf klein, lang behaart, besonders die Palpen, deren sehr kurzes Endglied auch lang behaart und deshalb kaum erkennbar ist. Fühler des ♂ bis zum Ende lang bewimpert (Wimpern etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang, wie der Schaft dick ist); die kleinen Augen sehr spärlich kurz behaart, (bei einigen *Anarta*-Arten wie *Quieta* und *Melaleuca* scheinen sie mir auch ganz nackt zu sein). Zunge lang, spiralförmig aufgerollt. Thorax breit, besonders die Schulterdecken und der Hinterthorax lang behaart. Hinterleib ziemlich schlank, am Ende und an den Seiten lang behaart, ebenso die Beine. Vdfl. ziemlich kurz und breit, an der Spitze etwas abgerundet, mit eigenthümlicher Zeichnung. Bei den ♀ sind sie etwas schmaler und kleiner. Geäder anscheinend wie bei den *Anarten*: auf den Htfln. ist Rippe 5 sehr stark vorhanden; sonst sind sie weiß mit schwarzem Außentheil und schwarzen Rippen.

Größe der ♂ 25—28, der ♀ 23—24 mm. Grundfarbe braungrau; Palpen nach innen lang grauweiß behaart; Prothorax

nach oben schwarz mit weißer Spitze. Vdfl. eigenthümlich gezeichnet, schwer zu beschreiben. Hart hinter der Basis tritt eine kleine dunkle Halbquerlinie auf, bei $\frac{1}{3}$ der Flügellänge eine zweite, oben etwas gezackt. Unter der Mittelzelle erweitert sie sich stark, meist als eine Art breiter Pfeilmakel, die bei den ♀ sehr deutlich auftritt, und am Innenrande sitzt sie breit braunschwarz auf, von welcher Färbung der Innenrand auch schmal bis zur Basis ist. Am Ende der lichten, zuweilen weißgrauen Mittelzelle sitzt stets eine deutlich erkennbare, größere Nierenmakel, die in der Mitte licht, nach außen mehr oder minder breit braunschwarz umzogen ist. Die ♀ zeigen auch die dritte, sogenannte runde Makel deutlich, die aber bei einem Stück ganz lang (dunkel mit sehr schmalem, lichterem Kern) auftritt; bei den ♂ ist sie sehr selten annähernd deutlich erkennbar; meist fehlt sie ganz, oder statt ihrer ist ein verloschener, gelbbäunlicher Fleck vorhanden. Eine lichtere ziemlich nach außen gebogene Querlinie schließt dieses mit Zeichnungen versehene Mittelfeld ab. Vor dem Außenrande steht eine matte, etwas gezackte lichte Querlinie, die nur bei den ♀ 3—4 deutliche schwärzliche Pfeilstriche nach innen ansitzen hat. Vor den grauen, an der Spitze weißlichen Fransen steht eine kaum erkennbare dunkle Limbalinie. Unten sind die Vdfl. schmutzig weiß mit dunklem, etwas grau bestäubtem Außenrand und deutlichem schwarzen Mittelmond. Die Htfl. sind oben weiß, mit breitem schwarzem Außen- und Innenrand sowie schwarzen Rippen; die Fransen bleiben rein weiß. Das Schwarz überwiegt schon bei den ♂; bei den ♀ ist das Weiß noch stark schwarz angeflogen, was auch unten bei den ♂ meist der Fall ist, wo deßhalb die Querrippe weit weniger als dunkler Mittelmond hervortritt. Ich benannte diese hocheigenthümliche Art, die nur durch eine gute Abbildung ganz deutlich gemacht werden kann, zu Ehren des leider vor zwei Jahren viel zu früh verstorbenen Schweizer Lepidopterophilen Edouard Pictet in Genf.

Anarta(?) Haberhaueri Stgr. n. sp. Leider liegt mir von dieser gleichfalls hochinteressanten Art nur ein am 27. Juni auf dem Ala Tau gefangenes, sehr abgeflogenes ♂ vor, das kaum eine *Anarta* ist, aber auch zu keiner andern Gattung besser paßt. Ich benenne es dem fleißigen Entdecker zu Ehren. Größe 25 mm. Kopf und besonders Thorax äußerst lang (grün) weißgrau behaart. Fühler lang bewimpert. Vdfl. breit, dreieckig spitz, grau mit dunklerem Mittelfelde, in dem nach vorn die zwei lichtereren Makeln deutlich liegen. Htfl. weiß mit breitem schwarzem Außenrande und großem Mittel-

monde. Die aufrecht stehenden, weiß behaarten Palpen sind entschieden länger als bei *Anarta* und *Ala*; das fast ganz abgeriebene Endglied ist ziemlich lang. Die Fühler sind fast gerade so lang wie bei *Ala* bewimpert. Eine Behaarung der Augen kann ich nicht wahrnehmen; sie fehlt aber auch einigen *Anarten*. Die Zunge ist lang, spiralförmig. Der Thorax ist grünlich weißgrau behaart, weit stärker und länger als bei den *Anarten* und allen nahen Gattungen. Die leider fransenlosen Flügel sind an Form denen der *An. Melanopa* ähnlich, aber wohl noch breiter. Die Vdfl. scheinen grüngrau gewesen zu sein mit dunklerem, schwärzlichem Mittelfelde (durch die zwei etwas gezackten Querlinien gebildet), das nach vorn ziemlich breit, am Innenrande schmal aufsitzt. Darin steht die etwas ovale, ganz lichte runde Makel und die breite, im Innern dunkel gekernte, lichtere Nierenmakel. Vor dem Außenrande hat eine verloschene dunkle Fleckenlinie gestanden. Die Unterseite ist weißlich, mit sehr deutlichem, oblongem, schwarzem Mittelmond, vor dem ein kleiner, scharfer, schwarzer Längsstrich steht, der oberen lichten runden Makel entsprechend. Vor dem Außenrande steht noch eine Binde schwarzer Querstriche auf den Rippen. Die Limballinie ist deutlich schwarz. Die Htfl. sind weiß, mit breiter schwarzer Außenbinde und großem schwarzem Mittelmond; auch am Innenrand und an der Basis ist das Weiß schwärzlich bestreut. Die Unterseite ist fast genau so. Der Leib ist schlank, wie bei den *Anarten*; und ich glaube auch, daß *Haberhaueri* am besten bis auf Weiteres bei dieser Gattung bleibt und hinter *Melanopa* eingereiht wird, obwohl sie mit dieser nur eine annähernde äußerliche Aehnlichkeit in der Zeichnung der Htfl. und Unterseite zeigt.

Heliodes Rupicola Hb. Ein ganz abgelogenes ♀ am 12. Juli im Lepsa-Gebiet (*Ala Tau?*) gefangen.

Heliolithis Ononis F. Im Mai in größerer Anzahl bei Saisan, einzeln auch bei Lepsa gefunden, durchschnittlich etwas größer und besonders lichter als deutsche Stücke; den südrussischen ziemlich gleich.

Heliolithis Dipsaceus L. Einige Stücke von Saisan und Lepsa stimmen mit europäischen ganz überein.

Heliolithis Scutosus Schiff. Genau wie bei der vorigen Art.

Heliolithis Peltiger Schiff. Nur ein gewöhnliches Stück von Saisan.

Acontia Lucida Hufn. und var. *Albicollis* F. Von Saisan und Lepsa (2. Juni); von Saisan auch eine v. *Albicollis*, am 29. Juni gefangen.

Thalpochares Arcuinna Hb. var. *Argillacea* Tausch. Drei ♂ von Saisan und 3 ♂ und 1 ♀ von Lepsa. Die Stücke von Lepsa stimmen mit denen von Sarepta fast ganz überein; die von Saisan sind etwas kleiner und ganz schwach chocoladenfarben angefliegen.

Thalpochares Concinnula B. Am 29. Juni ein frisches Stück vom Saisan-Gebiet.

Thalpochares Ostrina Hb., var. *Aestivalis* Gn. und var. *Porphyrina* Frr. Von drei Stücken dieser Art aus Saisan ist das eine fast eine typische *Ostrina*; das andere kommt der v. *Aestivalis* am nächsten, das dritte, am 19. Mai gefangen, der v. *Porphyrina*, welche Form in Süd-Rußland fast allein auftritt.

Erastria Pusilla View. Fünf Stücke aus Lepsa, das eine vom 13. Mai, sind den deutschen fast gleich, nur etwas dunkler.

Prothymia Viridaria Cl. Ein gewöhnliches, kleines, dunkles Stück von Lepsa.

Euclidia Mi Cl. Zwei gewöhnliche Stücke aus Lepsa, das eine am 2. Juni gefangen.

Euclidia Glyphica L. Drei gewöhnliche Stücke von Saisan.

Euclidia Triquetra F. Nur ein Stück von Lepsa.

Euclidia Catocalis Stgr. n. sp. Von dieser ausgezeichneten neuen Art erhielt ich im Ganzen fünf Stücke: vier von Saisan, und ein am 25. Juni gefangenes ziemlich gutes ♂ von Lepsa. Ein ganz frisches ♀ ist am 16. Juni gefunden; die andern drei Stücke sind zwei leidlich gute ♀ und ein stark geflogenes ♂. Größe 34—40 mm. Vdfl. gelbgrau mit 3 dunkleren Querbinden, in der mittleren oben die Nierenmakel, unten gelb mit schwarzer, schräger, unvollständiger Binde in der Mitte, schwarzem Bindenanfang am Vorderrand vor der Spitze und schwarzem Außenrand. Htfl. gelb mit schwarzem Halbmond, Binde vor dem Außenrand und Fleck am Außenrand. *Eucl. Catocalis* ist die größte und von allen bekannten Arten ganz verschiedene *Euclidia*; sie ähnelt etwas einer kleinen gelben *Catocala*. Kopf und Thorax grau, schwarz und gelb gemischt, letzterer etwas aufstehender behaart als bei *Glyphica*. Palpen etwas länger und dünner; Fühler des ♂ deutlich bewimpert. Beine und Leib ähnlich wie bei *Glyphica*, der männliche Afterbüschel etwas kleiner. Der Hinterleib ist gelbgrau, unten fast eintönig gelbweiß bei den ♀; bei den ♂ scheint er im Ganzen etwas dunkler gewesen zu sein; beide ♂ sind aber geflogen. Vdfl. denen von *Glyphica*, *Triquetra* etc. ganz ähnlich gebildet, gelbgrau, bei dem ganz reinen ♀ graugelb. Sie lassen drei ziemlich deutliche, dunklere Querbinden erkennen, die je aus zwei schwärzlichen, etwas gewellten Querlinien bestehen. Die erste

steht bei $\frac{1}{3}$, die zweite hinter $\frac{1}{2}$ der Flügellänge; es gehen diese beiden vollständig vom Vorder- nach dem Innenrande durch. Die dritte hängt am Vorderrande vor der Spitze und geht etwa nur bis zur Mitte; sie ist nach außen von einer lichterem, schwach gewellten Linie begrenzt, die verloschen bis zum Innenrand ausläuft. Die zweite Querbinde umschließt am Ende der Mittelzelle eine rundliche Nierenmakel. Die Limballinie ist nur schwach, dunkel angedeutet; die gelbgrauen Fransen zeigen zwei sehr verloschene, dunklere Theilungslinien. Die Unterseite ist gelb; hinter der Mittelzelle steht schräg vor dem Innenwinkel verlaufend eine scharfe, schwarze Querbinde, die aber weder den Vorder- noch Innenrand erreicht; sie entspricht der oberen mittleren Binde. Der oberen äußeren Binde entsprechend hängt am Vorderrand eine scharfe, schwarze, nach außen gezackte Halbbinde, am Vorderrand breit aufsitzend und in eine Spitze verlaufend. Vor den Fransen steht eine breite, schwarze gewellte Limballinie, die sich etwa in der Mitte fleckartig erweitert und nach dem Innenwinkel zu fast ganz obliterirt. Die Htfl. sind gelb, bei dem ganz frischen ♀ mit orange Anflug. Am Ende der Mittelzelle steht ein breiter, schwarzer Halbmond; vor dem Außenrande steht eine, etwa in der Mitte fast unterbrochene, schwarze Binde, deren vorderer (oberer) Theil nach außen gezackt ist. Etwa in der Mitte des Außenrandes steht an demselben ein großer, schwarzer, länglicher Fleck, gerade gegenüber der Stelle, die bei der Binde fast durchbrochen ist. Eine schwarze Limballinie ist nur von diesem Fleck aufwärts deutlich vorhanden. Die gelben Fransen sind diesem Fleck gegenüber an der Basis matt schwarz gefleckt (3 Flecken). Die Rippen am Innenrand so wie die Mediana und Dorsale sind mehr oder minder schwarz angefliegen. Die Unterseite ist wie die obere gezeichnet. *Mirifica* Ersch., von *Catocalis* ganz verschieden, hat auch gelbe Htfl., wo die schwarzen Flecke aber nur am Außenrande liegen.

Leucanitis Rada B. Zwei frische ♂ dieser sehr seltenen Art, die mit denen aus dem Süd-Caucasus völlig übereinstimmen, von Saisan. Die im Erschoff Fedtschenko p. 56 aufgeführte Rada ist nach Erschoff's kürzlicher Mittheilung gleich *Picta* Christ.

Leucanitis Saisani Stgr. n. sp. Nur ein ganz frisches ♀ von Saisan, das der mir in Natur unbekanntem *Sesquistria* Ev. sehr nahe steht, aber doch aus verschiedenen Gründen diese Art nicht sein kann. Größe 32 mm. Palpen, Stirn und Scheitel sahnegelb; Fühler deutlich hell und dunkel geringelt. Prothorax in der Mitte sahnegelb, seitlich schwarz; Thorax gelb und

dunkel gemischt. Hinterleib und Beine weißgrau, die Tarsen dunkler geringelt. Vdfl. schwarzgrau, mit beilförmiger, sahnengelber Binde in der Mitte, die scharf schwarz eingefäbt ist, am Vorderrande mit dunklem Schatten. Die schwarzen Einfäbungen sind bräunlich begrenzt, und vor dem Außenrande steht eine unregelmäßig gezackte, braune Querlinie, die nach innen, am Vorderrande sehr breit, schwarz beschattet ist. Fransen schmutzig weiß mit dunkler Basallinie, die in der Spitze fehlt. Unterseite weiß mit breiter, ganz schwarzer Außenbinde, die von unten einen schwarzen Ast durch das Ende der Mittelzelle schickt. Htfl. weiß, mit sehr breitem schwarzen Außenrand und weißen Fransen, die am Innenwinkel und in der Mitte schwärzlich sind. Die Palpen, ebenso wie bei *Cailino* u. a. gebildet, zeigen an der Basis des zweiten Gliedes nach außen einen schwärzlichen Fleck; sonst sind sie wie Stirn, Kopf und Grundfarbe des Thorax und der lichten Vorderflügeltheile sahnengelb mit einem Stich in's Chokoladenfarbene. Die Grundfarbe der Vdfl. ist nicht schwarz (wie bei *Sesquistria*) zu nennen, sondern grau, oder wenn man will, schwarz mit aschgrau dicht bestäubt. Hart hinter der Basis steht eine ganz schwarze, hell umgebene, gebrochene Halblinie am Vorderrand, die bei *Sesquistria* weder im Bild vorhanden noch in der Beschreibung erwähnt wird. Dahingegen ist die eigenthümliche helle Mittelbindenzeichnung ähnlich; Eversmann betrachtet sie als zwei Binden, ich als eine nach oben, außen beilförmig erweiterte, da die schwarze Außenlinie nur eine nicht in der Mitte durchgehende ist. Diese schwarzen Einfäbungen sind von einer ziemlich scharfen, braunen Linie nach außen eingefäbt, welche noch einmal schwach schwarz begrenzt wird. Am Anfang des beilförmigen Auswuchses steht die etwas dunklere Nierenmakel, vor der nach innen zu am Vorderrande ein schwärzlicher Wischfleck hängt, der eine feine dunklere Schattenlinie bis zum Innenrand in die helle Binde ausschickt. Bei dem Bild von *Sesquistria* hat der beilförmige (lange nicht so große) äußere Theil nach unten zwei spitze Zacken, vor dem nach innen ein schwarzer Kreuzfleck steht, was beides bei *Saisani* nicht vorhanden ist. Zwischen dieser hellen Mittelbindenzeichnung und dem Außenrande steht eine braune, unregelmäßig gezackte Quer- (Wellen-) Linie, die bei *Sesquistria* „viele tiefschwarze Pfeiflecken wurzelwärts“ zeigt, während sie bei *Saisani* nur unregelmäßig nach innen schwarz begrenzt wird, nach dem Vorderrande zu sehr breit, dem unteren Theile des beilförmigen Auswuchses gegenüber fast gar nicht. Die Fransen, welche bei *Sesquistria* rein weiß sind und nur in der Mitte des

Außenrandes einen schwarzen Fleck zeigen, sind hier ganz anders: weißgelb mit breiter, dunkler Basallinie, die vor der Spitze plötzlich aufhört, so daß dort die Fransen ganz weiß sind. Die weiße Unterseite mit breitem tiefschwarzen Außenrande, der unten vom Innenwinkel einen schwarzen Ast durch das Ende der Mittelzelle fast bis in den Vorderrand ausschickt, ist bei beiden Arten gleich; nur die Fransenzeichnung ist auch hier ähnlich wie oben, die schwarze Basallinie aber in Flecke aufgelöst, welche sich verloschen bis außen fortsetzen. Die Htfl. sind bei beiden Arten auch sehr ähnlich: weiß mit ganz breiter schwarzer Außenhälfte. Oben sind auch die Rippen am Innenrande und die Mediana bei Saisani schwarz (bei *Sesquistria* nicht) angeflogen. Die Fransen, welche bei *Sesquistria* weiß mit schwarzem Fleck unterhalb der Mitte des Außenrandes sind, zeigen bei Saisani außer diesem noch einen schwarzen Fleck am Innenwinkel. Unten ist alles wie oben; nur steht noch ein weißlicher Fleck hinter dem Innenwinkel am Außenrande im Schwarz.

Leucanitis Cailino Lef. Aus Saisan und Lepsa je ein Stück dieser Art erhalten. Von den südfranzösischen besonders nur dadurch unterschieden, daß die Rippen der Htfl. schwarz (im weißen Basaltheil) sind, wie dies auch bei den größeren griechischen und kleineren südrussischen Stücken meist der Fall ist.

Leucanitis Obscurata Stgr. n. sp. Im ersten Jahre erhielt ich über 50 unter sich wenig aberrirende Stücke aus Saisan, im zweiten Jahre gleiche aus Lepsa und im vorigen Jahre auch von Margelan (vom 8. bis 19. Juni gefangen) eine Anzahl Exemplare dieser neuen Art, welche der *Cailino* sehr nahe steht. Erschoff meinte, es könne eine blasse Varietät seiner *Syneda Langi* (Fedtschenko) sein; das ist aber meiner Ansicht nach unmöglich, selbst wenn die Abbildung seiner *Syneda Langi* noch schlechter als die unmittelbar darauf folgende seiner *Leucan. Spilota* wäre. Meine *Obscurata* ist auch eine so zweifellos ächte *Leucanitis* und der *Cailino* so ähnlich, daß es unbegreiflich erscheinen würde, wenn Erschoff sie zu einer andern Gattung (*Syneda*) gesetzt haben sollte. Dabei ist seine *Syneda Langi* mit Htfl. „utrimque fulvis lunula media fasciaque duplici ante marginem posticum fuscis“. *Leucan. Obscurata* ist etwa so groß wie *Cailino* (35—38 mm), ihr organisch ganz ähnlich gebildet, auch fast eben so gezeichnet, nur weit dunkler, besonders mit durchaus nicht weißer, sondern rauchbrauner Grundfarbe der Htfl. Kopf und Thorax sind etwas dunkler braungrau, der Prothorax auch mit zwei

dunkleren Querstrichen, vorn wie bei *Cailino*. Auch der Hinterleib und die Beine sind ganz ähnlich; nur etwas dunkler bei *Obscurata*. Die Vdfl. sind denen der *Cailino* ganz ähnlich gezeichnet, nur constant weit eintöniger dunkler. Der weißgraue Außenrand ist rauchgrau, die Spitze niemals weiß. Der große Zahnfleck am Ende der Mittelzelle führt niemals ganz weiße Striche; die drei Zähne (Spitzen) nach außen, besonders der oberste, sind durchschnittlich länger (spitzer). Die lichtere Mittelbinde ist natürlich auch eintöniger, dunkler, nach außen niemals so rothbraun begrenzt. Die sie nach innen begrenzende erste Querbinde (aus zwei schwarzen Linien bestehend) ist bei *Obscurata* durchweg etwas anders geformt als bei *Cailino*. Hier ist sie meist ganz ungewellt, einfach, nach außen convex gebildet. Bei *Obscurata* ist sie stets etwas gewellt; besonders springt sie unten stark nach außen vor und verläuft unter ziemlich spitzem Winkel in den Innenrand, ganz anders als bei *Cailino*. Die Unterseite aller Flügel ist der der *Cailino* ganz ähnlich, nur weit dunkler, am Außenrand öfters eintönig dunkel, ohne lichteren und niemals mit weißem Schatten. Die Htfl. sind völlig rauchbraun mit schwärzlichem breiten Außenrand, in dem meist eine verloschene, lichtere, rauchbraune Schattenbinde steht. Die Fransen sind ziemlich variabel, meist rauchbraun, zuweilen weißgrau, nur bei einem Stück hinter dem Innenwinkel fast weißlich. Braungelbe Htfl. mit zwei scharf abgesetzten schwarzen Außenbinden und scharfem Mittelmond wie bei *Syn. Langi* Ersch. finden sich auch nicht annähernd. So ähnlich diese *Obscurata* auch der *Cailino* ist, und obgleich der Hauptunterschied nur in der allerdings stets (bei 80—100 Stücken) weit dunkleren Färbung (Mangel der weißen Farbe) liegt, so glaube ich doch um so sicherer, daß es eine davon ganz verschiedene Art ist, als beide zusammen vorkommen.

Catocala Fraxini L. In dreizehn Stücken von Lepsa (oder Saisan? im zweiten Jahre) erhalten, welche fast alle bedeutend lichter und etwas zeichnungsloser als die europäischen Stücke sind. Einige haben ganz licht aschgraue Vdfl.

Catocala Nupta L. var. Drei in der letzten Hälfte des August bei Lepsa gefangene Stücke haben fast genau die hellgraue Färbung der Vdfl. der *Adultera*, und da diese beiden Arten sich sonst sehr nahe stehen, hielt ich sie zuerst fast für *Adultera*. Nach den von Morawitz genau angegebenen Unterschieden sind es aber zweifellose *Nupta* mit lichterer Färbung, die ja häufig bei den Arten Central-Asiens auftritt.

Catocala Lupina HS. In kleinerer Anzahl von Saisan und

in zwei Stücken von Lepsa (ein geflogenes am 18. August gefangen) erhalten. Die Stücke sind auch etwas lichter grau als die aus dem Süd-Caucasus.

Catocala Puerpera Giorna var. Zwei kleine Stücke von Saisan mit etwas dunklerem Grau der Vdfl. als bei gewöhnlichen Stücken und einen Uebergang zu meiner var. *Orientalis* aus den Steppen Süd-Rußlands bildend. Die Htfl. sind sehr blaßroth.

Catocala Neonympha Esp. Ein schlechtes Stück von Saisan.

Spintherops Spectrum Esp. var. *Phantasma* Ev. Eine geflogene typische v. *Phantasma* von Saisan.

Spintherops Dilucida Hb. Auch nur ein den südeuropäischen Stücken fast völlig gleiches ♀ von Saisan.

Eccrita Ludicra Hb. Ein stark geflogenes dunkles Stück von Saisan.

Toxocampa Viciae Hb. Auch nur ein Stück von Saisan.

Toxocampa Craccae F. Zwei blasse, wenig gezeichnete Stücke von Lepsa, von denen dem einen (am 29. Juli gefangenen ♂) die schwarzen Punkte (Zeichnung) der Nierenmakel gänzlich fehlen, so daß dieselbe nur sehr schwach, etwas bräunlich, hervortritt. Ein ganz gleiches ♀ ohne schwarze Makelzeichnung besitze ich aus Lederer's Sammlung mit der Bezeichnung „Kirgisiensteppe 1851“.

Hypena Rostralis L. und ab. *Radiatalis* Hb. In Mehrzahl von Lepsa mit der ab. *Radiatalis*; auch ein ♀ von Saisan. Die ♀ sind bunter gezeichnet als die europäischen Stücke.

Hypena Obesalis Tr. Zwei gewöhnliche ♀ von Saisan, das eine am 4. Juli gefunden.

Brephos Nothum Hb. var.? (an *Parthenias* L.) Zwölf zu Anfang April bei Lepsa gefangene ♂ kann ich nur zu *Nothum* ziehen, welches von *Parthenias* wirklich constante Unterschiede kaum aufzuweisen hat, obwohl es zwei verschiedene Arten sein mögen. Die vorliegenden Stücke sind so klein wie *Nothum*, aber die Vdfl. so bunt wie meist bei *Parthenias*. An den Binden finde ich gar keinen Unterschied zwischen beiden Arten.

Phorodesma Smaragdaria F. und var. *Prasinaria* Ev. Ein am 17. August bei Lepsa gefundenes frisches ♀ ist wohl etwas kleiner als deutsche *Smaragdaria* meist sind, sonst aber ein typisches Stück dieser Art. Dahingegen kann man ein bei Lepsa gefundenes ♂, so wie ein am 30. Juni bei Saisan gefundenes ♂ besser zur var. *Prasinaria* ziehen, da sie weißliche Htfl. und ziemlich breite weiße Zeichnung der Vdfl. haben.

Eucrostis Impararia Gn. Ein ♂ von Saisan und zwei ♂ (14. Juni) nebst einem ♀ von Lepsa, stimmen mit Stücken

dieser seltenen Art aus dem südlichen Rußland überein; das eine Paar von Lepsa ist größer.

Eucrostis Herbaria Hb. Ein ♂ aus Saisan gehört mehr zur Stammform, als zu der in Süd-Rußland meist vorkommenden breiter weiß gezeichneten var. *Advolata*.

Nemoria Viridata L. var. Das einzige, leidlich erhaltene ♂ von Lepsa hat einen ganz grünen Vorderrand der Vdfl., der bei typischen *Viridata* weißgelb ist. Da *Porrinata* einen bräunlich punktierten Vorderrand hat, paßt dies Stück dazu noch weniger, und ich ziehe es daher als var. zu *Viridata*.

Nemoria Pulmentaria Gn. Ein kleines blasses, ziemlich zeichnungsloses ♀ aus Saisan.

Thalera Fimbrialis Sc. Ein blasses, wenig gezeichnetes Pärchen von Lepsa.

Acidalia Perpusillaria Ev. Einige Stücke von Saisan, den sibirischen völlig gleich.

Acidalia Filicearia HS. Wie bei der vorigen Art.

Acidalia Trilineata Sc. Ein ♀ aus Saisan, mit fast verloschenen Querlinien der Vdfl.

Acidalia Perochraria F. R. Zwei gewöhnliche Stücke aus Saisan.

Acidalia Rufaria Hb. Ein ganz reines, sehr blasses ♂ (ohne röthlichen Anflug) von Lepsa.

Acidalia Ossiculata Ld. Ein kleines ♂ aus Saisan.

Acidalia Pallidata Bkh. Ein schwach gezeichnetes ♀ aus Lepsa.

Acidalia Immorata L. In kleiner Anzahl aus Saisan erhalten, in ganz gewöhnlichen Stücken.

Acidalia Tessellaria B. Einige ♂ aus Lepsa, welche mit Stücken aus Ostpreußen ganz übereinstimmen, während die aus Sarepta heller, die aus Agram weit größer und dunkler sind. Diese Art ist der vorigen sehr nahe und kann als eine darwinistische Form derselben angesehen werden.

Acidalia Rubiginata Hufn. Ein ganz rothes ♂ aus Saisan, ein Paar graue aus Lepsa.

Acidalia Beckeraria Ld. Einige größere, stark gezeichnete Stücke aus Saisan.

Acidalia Umbelaria Hb. Ein ♀ aus Saisan.

Acidalia Ornata Sc. Ein gewöhnliches ♂ aus Lepsa.

Acidalia Decorata Bkh. Ein großes ♂ aus Lepsa, das ich zuerst fast für eine *Ac. Subtilata* hielt. Letztere Art ist vielleicht nur eine Form der ersteren, trotz den von Christoph angegebenen Unterscheidungsmerkmalen, die alle in einander übergehen.

Ochodontia Adustaria F. d. W. Zwei den südrussischen gleiche Stücke aus Saisan.

Pellonia Vibicaria Cl., var. *Strigata* Stgr. und (v.) ab. *Unicolorata* Stgr. Zwei Stücke von Saisan sind gewöhnlichen *Vibicaria* fast ganz gleich, das etwas abgeflogene ♀ ist auf den spitzen Vdfl. zeichnungsloser. Von einigen Stücken aus Lepsa ist nur eins hierher zu ziehen, ein Pärchen zur v. (ab.) *Strigata*, wo aber die rothen Querlinien der Vdfl. beim ♂ zu obliteriren anfangen; beim kleinen, spitzflügeligen ♀ sind sie scharf. Ein drittes Stück ist völlig zeichnungslos, also mit meiner var. *Unicolorata* vom Altai ganz übereinstimmend.

Abraxas Sylvata Sc. Ein gewöhnliches ♀ von Lepsa.

Odontopera Bidentata Cl. Ein ♂ aus Saisan, das etwas dunkler als die gewöhnlichen Stücke ist.

Rumia Lateolata L. Ein sehr zeichnungsloses ♀ aus Saisan und ein stark gezeichnetes ♂ aus Lepsa.

Venilia Macularia L. Ein gewöhnliches ♂ aus Saisan.

Eiliceria Subcordaria HS. var. *Anicularia* Ev. Ein sehr blaßgraues ♀ aus Saisan.

Pterocera Stgr. nov. gen. *Declinata* Stgr. n. sp. Ein ganz frisches, im September bei Saisan gefundenes ♂ nöthigt mich zur Aufstellung einer neuen Gattung bei *Hybernia*. Dies Stück hat in Größe, Form und Flügelzeichnung viel Aehnlichkeit mit meiner *Hyb. Declinans* aus Kleinasien; aber vor allem trennen die äußerst lang gefiederten Fühler es von dieser und allen andern Arten sofort. Flügelform und auch Geäder fast ganz wie bei *Hybernia*, der Hinterleib aber noch weit dünner und kürzer im Verhältniß zu den großen Flügeln. Die Fühler mit sehr dünnem Schaft sind äußerst lang gefiedert, wie ich sie ähnlich bei keinem Geometriden kenne. Nur die ersten 2—3 Basalglieder sind unbefiedert; dann beginnen zuerst kurze, aber bald ganz lang werdende Fiedern, die sich auch nur kurz vor dem Fühlerende wieder ziemlich plötzlich verkleinern. Die in der Mitte des Schafts sitzenden Fiedern sind wohl mindestens von $\frac{1}{3}$ der ganzen Fühlerlänge. Die Palpen sind sehr klein, aber doch wohl etwas größer als bei *Hybernia*. Der Scheitel ist ganz anders, nicht ziemlich glatt behaart, sondern mit nach oben ganz spitz zusammengekämmten Haaren versehen. Die Beine sind etwas kürzer als bei *Hybernia*; auch bemerke ich an den hintersten Schienen am Ende nur einen ganz kurzen Sporn, während *Hybernia* die gewöhnlichen beiden Spornenpaare hat. Die trübgrauen Flügel zeigen auf den vorderen einige Querlinien und dunklere Rippen, auf den hinteren unten einen Mittelmond nebst Querlinie. Auf den Vdfln. macht die

Mittelzelle nach oben einen ganz spitzen Winkel, während er bei *Hybernia* fast rechtwinklig ist, aus dem Rippe 6 und 7 zusammen entspringen, während Rippe 3 und 4 dicht neben einander aus der unteren Ecke entspringen. Ebenso ist es auf den Htfln., wo aber die Mittelzelle ganz wie bei *Hybernia* ist, von welcher das Geäder im Wesentlichen nur durch die nach oben und außen spitze Mittelzelle der Vdfl. abweicht.

Die vorliegende Art *Pterotocera Declinata* mißt 43 mm, hat also die Größe ziemlich ansehnlicher *Defoliaria*. Grundfarbe schmutzig dunkelgrau. Vdfl. mit einer sehr verloschenen, am Vorderrand nach außen gebogenen, schwärzlichen Querlinie (Binde) hinter der Basis, und einer etwas deutlicheren, sehr schwach nach außen gebogenen, etwa in der Mitte. Dann folgt hinter der Mittelzelle eine sehr verloschene, fast gerade, bräunlichgelbe Binde, nach innen sehr matt, schwarz begrenzt, nur am Vorderrand selbst tritt dies Schwarz deutlich auf. Vor dem Außenrande verläuft eine ziemlich scharfe, gewellte, weißliche Querlinie, welche auch beiderseits ganz wenig dunkler umsäumt ist, nur am Vorderrand deutlich dunkel. Die grauen Fransen führen an der Basis eine ziemlich scharfe, schwarze Linie und vor derselben 5—7 weit auseinanderstehende, schwarze Basalstrichelchen. Die Rippen; besonders am Ende der Mittelzelle, sind theilweise schwarz, vor dem Außenrande (hinter der weißlichen Querlinie) aber bräunlichgelb angeflogen. Die Unterseite ist fast eintönig grauschwarz, mit lichterem Punkten am Vorderrande, bräunlichem Anflug vor der Spitze und kaum hervortretendem dunkleren Mittelpunkt. Die grauen, etwas dunkler bestreuten Htfl. zeigen oben nur eine schwarze Limbalinie (oder Fransenbasis) und am Vorderrand (auch Innenwinkel) den Anfang einer dunkleren Querlinie (Binde), die unten nebst schwarzem Mittelfleck sehr deutlich hervortritt. Die Unterseite ist noch stärker mit dunkelgrauen Fleckchen (Atomen) bestreut, als die Oberseite. Nur mit dunkleren Stücken meiner *Hyb. Declinans* hat *Pterotocera Declinata* äußerlich ziemliche Aehnlichkeit; doch ist sie schon der Fühler wegen damit nicht zu verwechseln.

Chondrosoma Fiduciaria Ank. Von dieser bisher nur in Ungarn gefundenen Art sandte mir Haberhauer ein fast ganz reines, am 27. October bei Kenderlik (Saisan) gefangenes, den ungarischen gleiches ♂ ein.

Microbiston Stgr. nov. gen. *Tartaricus* Stgr. n. sp. Zwei ganz frische (mit vollen Fransen), aber leider etwas gedrückte und an den Kopftheilen zerbrochene ♂ dieser sonderbaren kleinen Art nöthigen mich zur Aufstellung einer neuen Gattung.

Das eine Stück, welches wenigstens die beiden Fühler bis zur Hälfte noch hat und auch Palpen, trägt eine Etiquette mit: „24. März, China“, ist also wohl auf chinesischem Gebiet auf der Reise von Saisan nach Lepsa (näher bei Lepsa) sicher mit dem andern zusammen erbeutet. *Microbiston* steht wohl am besten zwischen *Chondrosoma* und *Biston*. ♂ klein, robust, behaart, spinnerartig, etwas kleiner und fast von derselben Flügelform wie *Chondrosoma Fiduciaria*. Die grauen Vdfl. haben zwei verloschene, schwarze Querlinien und dunklere Binde vor dem lichterem Außenrand, die Htfl. einen schwarzen Mittelpunkt und dunklere Außenrandlinie. Kopf stark behaart, nicht eingezogen wie bei *Biston*, mit äußerst lang behaarten und ziemlich langen Palpen (bei *Biston* äußerst kurz), in denen die wahrscheinlich sehr kurze Zunge versteckt liegt; Fühler stark gekämmt, aber nicht so lang wie bei *Biston*. Beine kurz, die vordersten wohl etwas länger als bei *Biston*; die Hinterschienen mit sehr kurzen Spornen am Ende und noch kürzeren in der Mitte (bei *Biston* nur am Ende). Geäder dem von *Biston* ähnlich; die Mittelzellen getheilt. Rippe 3 und 4 der Vdfl. entspringen aus der unteren Ecke der Mittelzelle, 6 aus der oberen, 7 dicht darüber aus der Subcostalis und so ähnlich wie bei *Biston*. Auf den Htfln. entspringen auch 3 und 4 aus einem Punkt (unterer Ecke der Mittelzelle), während 6 und 7 ziemlich lang gestielt sind. 5 ist stark, fast in der Mitte zwischen 4 und 6. 8 entspringt aus der Subcostalis (fast hinter $\frac{1}{3}$ ihrer Länge) und läuft am Vorderrand kurz vor der (hier ganz abgerundeten) Vorderspitze aus.

Die Art *Tartaricus* mißt in den vorliegenden beiden Stücken nur 20 und 22 mm. Grundfarbe bräunlichgrau, die Palpen nach außen tief schwarz behaart, der Scheitel lichter. Die Vdfl. zeigen eine sehr rudimentäre erste schwarze Querlinie, etwa bei $\frac{1}{4}$ der Flügellänge, besonders nur nach dem Innenrande zu, bei einem Stücke fast nur als schwarzer Punkt am Innen- und Vorderrand auftretend. Hinter der Mitte, fast bei $\frac{3}{4}$ der Flügellänge, steht eine deutlichere, schwarze Querlinie, die ziemlich gerade und dem Außenrand parallel verläuft und am Vorderrand, Innenrand und Ende der Mittelzelle einen verdickten Punkt (Knoten) bildet. Am Innenrand steht noch ein schwarzer Punktstrich dicht vor derselben. Unmittelbar dahinter steht eine dunklere, schwärzliche Außenbinde, die an Intensität nach außen zunimmt und hier scharf von dem lichten, fast weißgrauen Außenrandtheil abgeschnitten ist. Auch die Fransen sind licht, mit dunklerem Basaltheil; es steht vor ihnen eine aus länglichen, mondförmigen Strichen gebildete

ziemlich dunkle Limballinie. Auf der weißgrauen, ziemlich stark schwarz bestäubten Unterseite steht ein ziemlich scharfer, schwarzer, runder Mittelpunkt in der Mitte der Querrippe; dahinter scheint die schwarze Querlinie schwach durch, besonders nur ein Fleck hinter dem unteren Ende der Mittelzelle und am Vorderrand. Auch die dann oben folgende dunkle Querbinde scheint deutlich durch, und die Limballinie ist schärfer als oben. Die auf beiden Seiten weißgrauen, schwärzlich bestreuten Hfl. zeigen einen rundlichen Mittelpunkt in der Mitte der Querrippe, bei einem Stück ziemlich groß, und eine verloschene dunklere Binde, fast am Außenrande hängend, die von der dunkleren Limballinie nur theilweise (in der Mitte) durch einen schmalen, lichterem Streif der Grundfärbung getrennt ist. Die lichten Fransen zeigen kaum eine verdunkeltere Basis.

Synopsia Kindermammaria Stgr. Zwei ♂ von Saisan und ein am 30. Mai bei Lepsa gefangenes stimmen mit den Stücken aus dem Altai, die Lederer fälschlich für *Serrularia* Ev. hielt, ganz überein.

Boarmia Cinctaria Schiff. und ab. *Consimilaria* Dup. Zwei Stücke von Saisan sind dunkle, eintönige *Cinctaria*. Unter einer kleinen Anzahl von Lepsa sind einige fast ebenso, andere deutschen ganz gleiche, und zwei ganz lichte, fast weißgraue, ohne Spur von Mittelmond der Vdfl., gehören zur ab. *Consimilaria* Dup. (eins am 28. April gefangen), die Lederer auch vom Altai erhielt.

Boarmia Repandata L. var. *Extinctaria* Ev. Einige Stücke von Lepsa sind mit einer Anzahl von Margelan erhaltener einerlei und nach Erschoff *Extinctaria* Ev., die dann sicher eine blasse, verloschene (zeichnungslose), kleine Varietät von *Repandata* ist. Lederer erhielt sie eben so aus dem Altai. Die Margelan-Stücke sind theilweise noch verloschener. *Muraria* Stph., zu der Guenée *Extinctaria* als Synonym zieht, ist jedenfalls nur eine Aberration von *Repandata*, während *Extinctaria* Ev. eine auffallende Lokalform davon ist, und der Name deshalb besser bleibt.

Gnophos Ambiguata Dup. Ein abgeflogenes ♀ aus Lepsa (Ala Tau).

Gnophos Glaucinaria Hb. var. (*Supinaria* Mn.) Ein frisches ♂ aus dem Lepsa-Gebiet hat fast ganz die eintönig grau gefärbten Flügel der var. *Supinaria*, aber weit deutlichere Mittelmonde, auch unten, wo sie bei *Supinaria* kaum je schwach zu erkennen sind.

Gnophos Caelibaria HS. var. *Spurcaria* Lah. Ein am 10. Juni gefangenes frisches ♂ stammt wohl sicher hoch aus dem Ala

Tau. Es hat ziemlich gelb bestäubte Flügel und ist einigen meiner Schweizer *Spurcaria* fast völlig gleich.

Fidonia Fasciolaria Rott. In kleiner Anzahl von Lepsa, von denen einige gewöhnlichen deutschen ganz gleich, andere etwas blasser (weißlicher) sind, also zur Ural-Form var. *Tessularia* den Anfang bilden.

Ematurga Atomaria L. und ab. *Unicoloraria* Stgr. Unter einigen von Saisan und Lepsa erhaltenen Stücken ist von Lepsa auch ein ganz eintönig braunes ♂ (ab. *Unicoloraria*). Sonst sind die Stücke meist ganz wie gewöhnliche deutsche; ein ♀ von Saisan ist sehr hell, weißgelb, mit brauner Doppelbinde durch die Mitte der Flügel.

Phasiane Clathrata L. Von Saisan und Lepsa, gewöhnlich aber fast ohne allen gelblichen Anflug, weiß und braunschwarz gegittert.

Eubolia Murinaria F. Zwei gewöhnliche Stücke von Saisan und Lepsa (29. Mai) sind dunkelgrau, ziemlich stark gezeichnet.

Scoria Lineata Sc. Zwei gewöhnliche Stücke von Saisan, mehrere von Lepsa.

Aspilates Mundataria Cr. In Mehrzahl von Saisan und auch einige von Lepsa (29. Mai), den südrussischen gleich, nur durchschnittlich kleiner.

Aspilates Acuminaria Ev. (*Glessaria* Chr., *Opulentaria* Stgr.). Zwei Stücke von Saisan, eine Anzahl etwas größerer von Lepsa. Diese von Christoph aus dem Caucasus als *Glessaria*, von mir als *Opulentaria* beschriebene Art, ist unzweifelhaft *Acuminaria* Ev., der sie auch nach Stücken von Saisan als *Ennomos* ganz kurz beschrieb. Von Lederer, der sie nicht kannte, wurde sie zu *Epione* gestellt (weil Eversmann sie mit *Apiciaria* vergleicht); sie ist aber eine zweifellose *Aspilates*, in der Nähe der kleineren *Gilvaria*. Das eine frische ♂ wurde am 25. Juni bei Lepsa gefangen. Alpheraki fand diese Art auch in Mehrzahl bei Kuldja, Haberhauer im vorigen Jahre bei Margelan.

Aspilates Gilvaria F. Einige ♂ aus Saisan, die auf den Flügeln gar nicht bestäubt sind. Auch geht die dunkle Außenrandquerlinie bis zum Vorderrand, was bei europäischen Stücken selten der Fall ist.

Aspilates Strigillaria Hb. Einige Stücke von Saisan und Lepsa, die nur etwas lichter, weniger gelbbraun bestäubt sind, als die gewöhnlichen deutschen Stücke.

Lythria Purpuraria L. und var. (ab.) *Rotaria* F. Von Saisan und Lepsa je ein gewöhnliches Stück, von letzterer Lokalität

auch die Varietät mit eintönig grüngrauen Vdfln., welche der ersten Generation angehört.

Lythria Venustata Stgr. n. sp. Nur ein ganz reines ♂ dieser reizenden neuen Art von Saisan. Größe 16 mm. Vdfl. licht ledergelb. mit drei fast parallelen schwarzbraunen Querbinden bei $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{7}{8}$ der Flügellänge; Htfl. braungelb mit schwärzlichem Innenrand, der durch einen schwarzbraunen Fleck kurz vor dem Innenwinkel begrenzt wird. *Venustata* steht der *Plumularia* am nächsten; die stark behaarten Palpen und die lang gekämmten Fühler sind fast ganz gleich gebildet. Die Vdfl. scheinen etwas spitzer und die Htfl. am Innenwinkel etwas dreieckiger zu sein. Die Grundfarbe ist ähnlich, aber doch etwas anders. Die Vdfl. haben ein eigenthümliches, röthlich angeflogenes Ledergelb oder Sahnengelb. Sie führen drei scharf begrenzte, vom Vorder- nach dem Innenrand vollständig durchgehende Binden. Die erste steht etwa bei $\frac{1}{3}$ hinter der dunkel angeflogenen Basis und ist oben (in der Mittelzelle) etwas nach außen gebogen (convex). Die zweite verläuft etwas hinter der Hälfte (durch das Ende der Mittelzelle) ganz gerade. Sie ist etwas breiter, als die beiden andern. Die dritte verläuft unfern des Außenrandes in den Innenwinkel und ist ganz schwach (S-förmig) gebogen. Die Fransen sind dunkelgrau. Einige dunkle Pünktchen, wie bei *Plumularia*, stehen besonders im hellen Außenrandstreif, 2—3 auch im vorhergehenden. Die gelbe Unterseite läßt die oberen dunklen Binden sehr matt durchscheinen; nur in der anders gefärbten, röthlichgrauen Vorderspitze tritt das obere Ende der äußeren Binde deutlich braunroth auf. Auch stehen hier einige braunrothe Pünktchen. Die Htfl. sind braungelb, wie bei stark gesättigten *Purpuraria*. Der Innenrand ist dunkel angeflogen, etwa wie bei der v. *Rotaria*; am Ende dieses dunklen Anfluges steht ein ziemlich scharf begrenzter, braunschwarzer Fleckstreif kurz vor dem Innenwinkel, von diesem durch ein gleich breites Stück gelber Grundfarbe scharf getrennt. Die grauen Fransen haben an der Basis einen dunklen (schwarzen) Streifen. Die gelbe, überwiegend röthlich gewässerte Unterseite zeigt keine Spur einer Querbinde. Hierdurch, wie durch die drei scharfen, parallelen dunklen Querbinden der Vdfl. etc. ist *Venustata* leicht von *Plumularia* und *Purpuraria* zu unterscheiden.

Ortholitha Cervinata Schiff. var. Einige Stücke aus Saisan mit lichterem gelbbrauner Färbung, wie die aus Syrien, sonst den europäischen ziemlich gleich.

Ortholitha Limitata Sc. Zwei verloschene, blasse Stücke von Lepsa.

Ortholitha Vicinaria Dup. var. (*Burgaria* Ev.) Ein am 31. Mai bei Lepsa gefangenes frisches ♀ ist fast genau so stark gezeichnet, wie *Vicinaria* aus dem Wallis und aus französischen Alpen. Dahingegen macht die dunklere Mittelbinde (Mittelfleck) der Vdfl. nach außen in der Mitte genau einen so starken Zacken, wie bei *Burgaria*, ist auch breiter als bei beiden Arten, und der Punktstrich am Ende der Mittelzelle ist fast in zwei Punkte aufgelöst. Die Form dieser Mittelbinde ändert aber bei *Vicinaria* und *Burgaria* ziemlich stark und ist bei beiden Arten sehr wenig verschieden. Auch sonst besteht der Unterschied von *Burgaria* nur darin, daß sie blasser, lichter und zeichnungsloser ist, und ich glaube ziemlich sicher, daß *Burgaria* nur eine Lokalvarietät von *Vicinaria* aus dem Ural ist. Die centralasiatischen Stücke werden eine Mittelform beider bilden; doch ist es nothwendig, eine größere Anzahl davon vergleichen zu können. Auch aus dem Caucasus habe ich zwei *Vicinaria*, die etwas verschieden sind, noch stärker gezeichnet, gezackter und mit dunklerer Mittelbinde, als die central-europäischen.

Ortholitha Junctata Stgr. n. sp. In 8 Stücken (5 ♂, 3 ♀) vom Ala Tau, das eine frische ♂ am 26. Juni gefangen. Auch Alpheraki fing dieselbe Art in etwas variirender Form Anfang Juli im Tianschan und sandte sie mir als *Juldusata*. *Junctata* steht der *Vicinaria* und *Bipunctaria* ziemlich nahe. Größe 24 bis 30 mm. Grundfarbe gelbgrau, Zeichnung der Vdfl. ganz ähnlich wie bei *Bipunctaria* und *Vicinaria*, aber stärker gezackt (gewellt). An Größe steht *Junctata* genau zwischen beiden Arten; die Fühler des ♂ sind ganz ähnlich kurz kammförmig, die Palpen wie bei *Vicinaria*, also etwas kürzer als bei *Bipunctaria*. Auch Beine und Hinterleib wie bei *Vicinaria* und *Bipunctaria* gebildet. Die Grundfarbe ist ein etwas gelbliches Grau, wie manchmal bei *Bipunctaria*, die ja aber außerordentlich darin abändert, von Weißgrau bis Braungelb. Die Zeichnungsanlage der Vdfl. ist bei *Junctata* der der andern beiden Arten ganz ähnlich. Nur treten die Querlinien meist stärker und deutlicher hervor, und besonders sind sie stärker gewellt und gezackt. Besonders tritt vor dem Außenrande die weißliche Linie meist stark gezackt auf, die bei *Bipunctaria* nur sehr schwach, bei *Vicinaria* stärker gewellt ist; nur bei dem *Vicinaria*-♂ aus dem Süd-Caucasus ist sie auch gezackt. Auch die das Mittelfeld begrenzenden, nach innen meist stark schwärzlich begrenzten weißen Querlinien sind stärker gezackt oder gewellt; die äußere macht in der Mitte stärkere Zacken nach außen, als die andern Arten meist zeigen. Die Fransen sind

licht und dunkler gescheckt, mit dunklerem Basaltheil und den doppelten Limbalstrichelchen davor, ganz ähnlich wie bei *Vicinaria*, während sie bei *Bipunctaria* nie eigentlich gescheckt sind. Am Ende der Mittelzelle steht ein kurzer, schwarzer Querstrich wie bei *Vicinaria*, nie zwei Punkte. Die *Junctata*-♀ sind lichter und zeichnungsloser als die ♂; besonders drei vom Ala Tau führen sehr verloschene Querlinien, während die mittleren bei dem Tianschan-♀ sehr stark auftreten. Auf der dunklen Unterseite treten nur am Vorderrand die äußere Querlinie und vor dem Außenrand meist die weiße Zackenlinie mehr oder minder scharf auf. Die gelbgrauen Htfl. sind fast zeichnungslos wie bei *Bipunctaria*, während sie bei *Vicinaria* stets sehr deutliche lichtere Querlinien zeigen. Nur vor dem Außenrande tritt zuweilen eine verloschene weißliche Zackenlinie bei *Junctata* auf. Die Fransen sind etwas schwächer gescheckt als bei *Vicinaria*, auch mit schwärzlicher Limballinie vor denselben. Auf der Unterseite tritt nur hinter der Mitte eine dunklere Querlinie bei einigen Stücken verloschen auf, ebenso ein sehr verloschener Mittelpunkt; am stärksten bei den Stücken aus dem Tianschan, die überhaupt stärker gezeichnet sind als die vom Ala Tau. *Vicinaria* ist unten viel stärker gezeichnet, meist mit drei Querlinien, und stets sehr deutlichem Mittelpunkt. Aus Margelan und dem Tianschan habe ich noch drei neue *Ortholitha*-Arten, von denen zwei der *Junctata* nicht sehr ferne stehen, aber durch die schwarzen breiten Querbinden der Vdfl. der *Proximaria* (oder *Peribolaria*) ähnlich sind.

Mesotype Virgata Rott. Einige den europäischen gleiche Stücke aus Saisan und Lepsa (1. Mai).

Stamnodes Pauperaria Ev. und ab. (var.) *Divitiaria* Stgr. In kleiner Anzahl aus Saisan erhalten, in Stücken, die mit denen des Altai und den Eversmann'schen, so wie den von Herrich-Schäffer abgebildeten ganz übereinstimmen, obwohl sie auch unter sich etwas abändern. Eine größere Anzahl von Lepsa sind durchweg dadurch verschieden, daß sie eine weit dunkler bestäubte Unterseite der Htfl. haben, meist mit deutlicher lichter, fast rechtwinkelig gebogener Mittelbinde. Diese tritt auch bei einigen Saisan- und Altai-Stücken schon verloschen auf. Ein Paar Lepsa-Stücke sind hier fast ganz dunkel, ohne Spur der Binde. Dann tritt bei manchen Lepsa-Stücken am Vorderrand vor der dunklen (schwärzlichen) Apicalspitze ein ziemlich großer, viereckiger, dunkler Flecken auf, der bis über das Ende der Mittelzelle hinausgeht (hier öfters allmähig obliteriert) und stets durch ein ziemlich scharfes, gelbes (Grundfarben-) Band von der dunklen Spitze getrennt ist. Stücke

mit diesem großen Flecken und dunkler Unterseite der Htfl. nenne ich ab. (var.) *Divitiaria*, da sie fast ganz wie eine andere Art aussehen. Der Anfang des Vorderrandfleckens findet sich auch bei einigen Stücken von Saisan. Bei einigen Lepsa-Stücken werden auch die Htfl. an der Basis dunkel; bei einem ♂ sind sie vorherrschend dunkel. Dahingegen besitze ich auch ein aberrirendes ♂ aus Lepsa, das oben fast ganz gelb ist, sogar die Flügelspitze völlig; nur der Vorderrand der Vdfl. ist bis über die Mitte hinaus dunkel und weiß gefleckt. Auch von Margelan sandte Haberhauer diese Art in etwas größeren Stücken ein, sonst mit lichter Unterseite der Htfl. wie die typischen *Pauperaria*, aber zuweilen mit ziemlich deutlichem Vorderrandflecken der Vdfl. wie bei ab. *Divitiaria*. Bei Lepsa tritt diese *Divitiaria* vorherrschend auf; sie kann daher auch als Lokalvarietät betrachtet werden. Die Art soll nach Eversmann in den Steppen fliegen; bei Margelan wurde sie Ende Juni gefangen.

Olezia atrata L. Ein Paar Stücke vom 31. Mai aus Lepsa, die auch frisch ein etwas matteres Schwarz zu haben scheinen, mit weniger Weiß an der Spitze.

Siona nubilaria Hb. In ziemlicher Anzahl aus Saisan, auch einige aus Lepsa, denen des Caucasus und Altai ganz ähnlich; nur die Fransen sind meist deutlicher gescheckt.

Anaitis plagiata L. In gewöhnlichen großen Stücken von Saisan und Lepsa.

Anaitis nov. spec.? (*Obsitaria* Ld. var.?) Ein nicht ganz reines ♀, so wie ein ganz schlechtes aus Saisan gehören wahrscheinlich einer neuen, der *Obsitaria* ganz ähnlichen Art an; doch unterlasse ich es, nach diesen Stücken eine neue Art aufzustellen.

Triphosa incertata Stgr. Ein ♀ aus Saisan (Tarbagatai) ist mit einer Art, die Haberhauer im vorigen Jahre in Mehrzahl bei Margelan fing, identisch. Dieselbe sieht der *Montivagata* ziemlich ähnlich, hat auch eben so spitze Vdfl., und ich versandte sie als *Eucosmia incertata*. Es kann aber keine *Eucosmia* sein, da der Innenrand der Htfl. nicht den sammetartigen Haarwulst führt. Ich setze sie deshalb zu *Triphosa*, obwohl die Vdfl. weit spitzer und die Htfl. nicht so tief gelappt sind. Größe 32—40 mm. Grundfarbe dunkelgrau, Vdfl. mit dunkleren und lichterem Wellenlinien stark gewässert, auch die Htfl. am Außenrande. *incertata* steht der *Taochata* am nächsten, ist aber kleiner, etwas kleiner als *Euc. certata*. Die Fühler, Palpen, Hinterleib und Beine sind denen der *Taochata* (die ich jetzt für eine dunkle var. der *Sabaudiata* halte) ganz ähnlich; die Flügelform ist, wie bemerkt, etwas verschieden. Grundfarbe

dunkelgrau, die Palpen nach außen schwarz, nur ganz unten fein licht gerandet. Die Vdfl. sind fast ganz mit dunkleren und lichterem welligen Querlinien gewässert, weit zahlreicher als bei *Dubitata*, aber durchaus nicht so bestimmt, wie bei *Euc. Undulata*; am ähnlichsten denen der *Montivagata*. Die das sogenannte Mittelfeld begrenzenden Querlinien sind auch etwas dunkler. Vor dem Außenrande steht eine meistens unterbrochene, weiße Zackenlinie, wie bei *Montivagata*, lange nicht so deutlich, wie bei *Certata*. Bei einer kleinen Anzahl von Stücken aus Margelan stehen hinter der Basis bis zum hier dunklen Mittelfelde und hinter dem Mittelfelde bis zum Außenrande zwei auffallende, breite, mattbräunliche Querbinden, welche dieser Aberration, die ich ab. *Fasciata* nenne, das Aussehen einer ganz anderen Art geben. Aber es kommen Uebergänge vor. Die Rippen, besonders am Außenrand, sind bei *Incertata* wie bei *Taochata*. *Dubitata* u. a., etwas hell und dunkel gescheckt (gestrichelt). Vor den Fransen mit dunkler Basis steht eine scharfe dunkle Limbal-Strichlinie. Die Unterseite führt einen ziemlich großen, länglichen, nicht scharf schwarzen Mittelpunkt, um den herum die graue Grundfläche weißlich bestreut ist, und nach außen eine am Vorderrand sitzende lichtere Querlinie, die nach innen breit schwarz beschattet ist. Vor dem dunkleren Außenrand ist die weiße Querlinie mehr oder minder deutlich. Die grauen Htfl. sind auf der äußeren Hälfte deutlich lichter und dunkler gewellt, auch die Rippen hier hell und dunkel gestrichelt. Vor den Fransen steht eine schwarze Limballinie. Unten haben sie einen kleinen, dreieckigen, dunklen Mittelfleck, dahinter eine ziemlich deutliche, stark gewellte, dunkle Querlinie, dann gescheckte Rippen, und die dunkle Limballinie. Die Form der Htfl., besonders deren Außenrandzacken, sind denen der *Euc. Certata* und *Montivagata* ganz ähnlich.

Trichopteura Stgr. nov. gen. *Palaeartica* Stgr. n. sp. Zwei frische ♂ von Saisan (*Tarbagatai*), zwei etwas geflogene von Lepsa (*Ala Tau*) und zwei frische von Margelan gehören einer Art an, die entschieden ein neues Genus bilden muß. Am besten steht dies zwischen *Triphosa* und *Eucosmia*, und ich benenne es nach einer lang behaarten Rippe des Vdfl. *Trichopteura*. Vdfl. spitz ausgezogen, etwa wie bei *Eucosmia*, Htfl. abgerundet, glattrandig. Die Rippen verlaufen fast genau wie bei *Eucosmia* und *Triphosa*. Auf der Unterseite der Vdfl. stehen unterhalb der *Mediana* und auf deren erstem Ast (Rippe 2) sehr lange Haare, die nach der Basis der Flügel zu gelb, dann schwarz sind. Sie bilden einen langen Haarstreifen, der

nach oben deutlich durchscheint. Die Palpen sind fast kürzer als bei *Eucosmia*, kaum den Kopf überragend; die Fühler etwas verdickt, fadenförmig, wie bei den nahen Gattungen. Die Hinterschienen haben zwei ziemlich lange Spornenpaare, etwa wie bei *Sabaudiata*. Der Hinterleib ist schlanker als bei *Eucosmia*, der Haarbüschel etwas länger als bei *Triphosa*, lange nicht so dick wie bei *Eucosmia*.

Die Art *Palaeartica* mißt 34—36 mm. Grundfarbe lichtgrau, bei den beiden Stücken von Saisan gelbgrau. Die Vdfl. führen meist unvollständige dunkle Querlinien. Die erste beginnt bald hinter der Basis. Dann folgen drei bis vier gewellte, parallel laufende bis zum Ende der (kurzen) Mittelzelle (nicht ganz Flügelhälfte), von denen die letzte bis zum Innenrand durchgeht und am Vorderrand (wo alle Linien am deutlichsten auftreten) doppelt erscheint. Bei $\frac{3}{4}$ der Vorderrandlänge folgen wieder zwei Querlinien, von denen die äußere sehr deutlich ist und ein Paar starke Zacken nach außen macht; beide verlieren sich noch vor der Flügelmitte. Dann folgen noch vor der Spitze zwei verloschene Striche (Wische) am Vorderrand, und in der Spitze steht eine nur bei einem Saisan-Stück deutliche, dunkle Querlinie. Auf der stark glänzenden, grauweißen Unterseite bemerkt man außer dem dunklen Haarbüschelstrich nur hinter der Mitte eine am Vorderrand sitzende, dunkle Halbquerlinie; die Spitze und der Außenrand sind etwas dunkler. Die Htl. sind an der Vorderrandhälfte eintönig weißgrau; dann werden sie allmählig etwas dunkler, am Außenrande nach dem Innenwinkel zu grau, und hier bemerkt man die Spur einer lichtereren Zackenlinie. Auch die Limballinie ist meist deutlich vorhanden (auf den Vdfln. stets), und die grauweißen Fransen sind an der Basis etwas dunkler. Auf der lichtereren, grauweißlichen Unterseite verläuft eine äußerst verloschene, fast rechtwinkelig gebrochene Querlinie hinter der Mitte, und die Fransen des einen Lepsa-Stückes erscheinen hier sogar schwach gescheckt.

Scotosia Badiata Hb. Ein nicht sehr lebhaft gezeichnetes, mattbraunes ♂ von Saisan.

Cidaria Ocellata L. Zwei gewöhnliche Stücke von Saisan, eins von Lepsa.

Cidaria Miata L. Ein ♀ von Lepsa hat eine stark weißgewässerte Basal- und Außenrandbinde; sonst ist es nicht von europäischen Stücken verschieden.

Cidaria Munitata Hb. var. Ein variirendes ♀ aus dem Ala Tau (Lepsa) würde ich schwerlich als zu dieser Art erkannt haben, wenn ich nicht ähnliche Varietäten in Island selbst ge-

funden hätte. Die Vdfl. sind eigenthümlich hell ledergelb, mit dunklem, fast zeichnungslosem Mittelfeld.

Cidaria Fluctuata L. Von Saisan und Lepsa, je ein gewöhnliches Stück.

Cidaria Ferrugata Cl. var. *Asiatica* Stgr. 9 aus Saisan und 5 aus Lepsa erhaltene Stücke ändern unter einander ziemlich stark ab, sehen aber alle von den europäischen so verschieden aus, daß ich es für gerathen halte, sie als Lokalform zu benennen. Die Grundfarbe der Vdfl. ist meist ledergelb, mit dunklem (schwärzlichem), nicht rothbraunem Mittelfelde (Binde). Letzteres ist öfters ziemlich breit, zuweilen aber recht schmal, niemals nach außen so stark gewellt und besonders zahnförmig wie bei typischen *Ferrugata*. Bei einigen Lepsa-Stücken ist es außen und innen fast nur schwach gebogen, gar nicht wellenförmig begrenzt. Auch die Htfl. sind anders, meist weniger gezeichnet (die Lepsa-Stücke sind besonders matter und zeichnungsloser) und am Außenrande etwas ledergelb angefliegen. Zu der sehr ähnlichen *Unidentaria*, die eine mir noch ziemlich zweifelhaft von *Ferrugata* verschiedene Art ist, möchte ich keins der centralasiatischen Stücke ziehen.

Cidaria Tauaria Stgr. n. sp. Die ♂ in größerer Anzahl mit wenigen ♀ vom Ala Tau, sicher in bedeutender Höhe gefangen. Diese Art gehört zur Abtheilung *Cidaria* B. a., nach Lederer, mit kurzen Afterklappen und gekämmten Fühlern, sieht aber darin von allen andern ganz verschieden aus, weßhalb es gleich ist, wo man sie einreicht. Größe 19—24 mm. Grundfarbe braunschwarz; Vdfl. mit mehreren (bis 5) schwach gewellten, meist verloschenen, weißen Querlinien, die öfters fast gänzlich obliteriren. *Tauaria* ist also etwas größer als *Ferrugata*; die Fühler des ♂ sind etwas länger gekämmt, sonst Palpen, Beine und Flügelschnitt ganz ähnlich. Die Farbe und Zeichnung ist aber ganz verschieden. Erstere ist schwarz, auf den Vdfln. mit braunem Anflug, auf den Htfln. mehr grauschwarz. Die Vdfl. führen meistens einige verloschene, schwach gewellte (oder gezackte), weiße Querlinien, von denen drei am öftesten auftreten, eine bei $\frac{1}{3}$, die zweite bei $\frac{2}{3}$ (bei anderen Arten das Mittelfeld einschließend) und die dritte vor dem Außenrande. Die zweite ist bei einem Stück doppelt, und bei diesem tritt auch noch eine ganz verloschene vor der ersten auf. Bei einigen Stücken fehlen sie ganz, und man findet nur die Spuren der zweiten und dritten als weiße Pünktchen auf den Rippen sitzen. Außerdem sind die am meisten gezeichneten Stücke noch hie und da mit weißlichen Schüppchen sehr sparsam bestreut. Die ♀ sind etwas lichter braun, wie die Unterseite

aller Flügel, die ganz zeichnungslos ist. Nur bei einem sonst wenig gezeichneten ♀ bemerkt man die Spur einer weißlichen Querlinie auf der Oberseite der Htfl., hinter deren Mitte.

Alpheraki fing nach Mitte Juni 9000 ' hoch auf dem Tianschan eine Art, die er mir als „*Dasydia?* *Altitudinum* in litt.“ einsandte, und die ich nur als Varietät meiner *Tauaria* ansehen möchte. Zunächst ist sie genau so gebaut, Vdfl. auch mit langer, ungetheilter Anhangszelle, so daß sie nur zu *Cidaria*, nicht zu *Dasydia* gezogen werden kann. Die mir vorliegenden vier Stücke (3 ♂, 1 ♀) sind so groß wie meine kleinsten *Tauaria*; die Flügel sind durchaus zeichnungslos braunschwarz; nur bei den ♂, besonders dem einen (das dritte ist fransenlos) sind die Spitzen der Fransen weiß, (beim ♀ nicht). Diese weißen Fransenspitzen sind bei den sonst ganz ungezeichneten Flügeln allerdings auffallend; allein ich glaube, eine größere Zahl (aus anderen Gegenden auch) wird alle Uebergänge zeigen. Jedenfalls mag diese Tianschan-Form als *Tauaria* var. *Altitudinum* einen eigenen Namen führen. Uebrigens sehe ich eben auch, daß die äußersten Spitzen eines *Tauaria*-♂ weibliche Stellen zeigen, und daß die anscheinend ganz einfarbigen, dunklen Fransen aller *Tauaria* bis zur Hälfte dunkler, ganz schwarz, dann grauschwarz sind, die äußersten Spitzen zuweilen gelblich.

Cidaria Suffumata Hb. Ein ganz frisches ♂ aus Saisan, das etwas dunkler, als meine vorliegenden deutschen Stücke ist. Aus Margelan erhielt ich zwei allerdings sehr abgeflogene, doch weit lichtere Stücke.

Cidaria Ravaria Ld. Nur zwei ♀ aus Lepsa, (ein frisches, am 26. August gefangen), die den drei Originalen aus dem Altai (auch 3 ♀) ganz ähnlich sind.

Cidaria Achromaria Lah. Ein etwas geflogenes ♂ aus Saisan (Tarbagatai), kann ich nur zu dieser Art ziehen. Es stimmt ganz mit Stücken der europäischen Alpen überein; nur ist das Mittelfeld etwas dunkler.

Cidaria Intersecta Stgr. n. sp. Nur ein frisches ♂ aus Saisan, der *Cid. Uniformata* am nächsten. Größe 25 mm. Vdfl. licht grünlich (gelblich)-grau, mit sehr verloschenen, lichterem und dunklerem Punkt-Querlinien, und einer deutlichen, weißen, gewellten Außenrandlinie; der Vorderrand fast bis zur Spitze ziemlich gleichmäßig dunkel und hell durchschnitten. Letzteres trennt *Intersecta* sofort von allen ähnlichen; *Uniformata*, *Mixtata* Stgr. etc. Der Vorderrand zeigt 11 ziemlich gleichmäßige, schwarzgraue Flecken, durch weißgraue, etwas kleinere Flecken durchschnitten. Sonst sind die Vdfl. außer der weiblichen Außenlinie und der schwarzen Limbal-Strichlinie

sehr verloschen gezeichnet, und eigentliche deutliche Querlinien, wie bei den nahen Arten, kaum vorhanden, da dieselben nur als dunklere oder lichtere Punkte, meist auf den Rippen aufsitzen. Die Fransen sind an der Basalhälfte dunkler, nicht gescheckt zu nennen. Die grauen, mit lichterem Schuppen bestreuten Htfl. lassen auch nur nach außen ähnlich verloschene Zeichnung wie auf den Vdfln. erkennen; unten führen sie, etwa in der Mitte, eine sehr verloschene, dunkle Schattenlinie, die ganz rund (segmentartig) ist, durchaus nicht eckig oder zackig, wie bei anderen Arten; auch die Vdfl. lassen nach außen und vorn eine dunklere, wenig gebogene Schatten-Querlinie erkennen. Die Fühler, Palpen etc. sind denen der nahen Arten ganz ähnlich gebildet.

Cidaria Riguata Hb. In kleiner Anzahl von Saisan und Lepsa erhalten. Die Stücke sind alle etwas braungrau, und einige zeichnungsloser, als meist die europäischen.

Cidaria Cuculata Hufn. Ein frisches Stück, am 4. Juni bei Lepsa (Ala Tau) gefangen, das den europäischen ziemlich gleich ist; nur am Vorderrand der Vdfl. zeigt es die bräunliche Außenquerbinde. Aus Margelan erhielt ich auch ein etwas variirendes Stück dieser Art.

Cidaria Sociata Bkh. 5 Stücke aus Saisan und eins aus Lepsa sind etwas schärfer gezeichnet, als meist die europäischen. Die weißen Querlinien (Binden) der Flügel sind ohne gelblichen Anflug, und scharf von den dunklen, fast schwarzen Theilen getrennt.

Cidaria Lugubrata Stgr. In zwei, den nordeuropäischen ganz ähnlichen Stücken von Saisan, mit dunkler Basalhälfte der Htfl.

Cidaria Hastata L. Ein am 12. Juni im Ala Tau gefangenes, frisches, sehr großes ♀, zeigt sehr viel Weiß in den Flügeln, wie es selten bei deutschen Stücken vorkommt.

Cidaria Tristata L. In zwei, den europäischen ganz ähnlichen Stücken von Saisan erhalten.

Cidaria Funerata Hb. In einigen Stücken von Saisan und Lepsa. Diese seltene Art, welche der vorigen in einzelnen Stücken auf der Oberseite sehr nahe kommt, unterscheidet sich von ihr und *Luctuata* sofort durch die Unterseite, wo alle sonst schwarze Zeichnung gelbbraun ist. Alpheraki fand die Art Mitte Mai bei Kuldja.

Cidaria Fluidata Ld. In zehn Stücken von Saisan, die den Originalen aus dem Altai ganz ähnlich oder gleich sind.

Cidaria Vitalbata Hb. Ein kleines, abgeflogenes, ziemlich brann gefärbtes Stück von Saisan.

Cidaria Tersata Hb. var. *Tetricata* Gn. Ein ziemlich frisches ♂ von Saisan, das mit den Originalen aus dem Altai gut über-

einstimmt. Guenée hat sich besonders nur durch die blässere, nicht braungelbe Färbung dieser Lokalform verleiten lassen, darin eine von *Tersata* verschiedene Art zu sehen. In seiner Beschreibung steht zuerst: „♀ 26 mm.“ Es muß aber ♂ statt ♀ heißen; denn am Schluß giebt er an: „♀ beaucoup plus grande (36 mm).“ Er hatte aber das kleinere ♂ und das große ♀ vor sich, die noch heute, jedes mit seiner Etiquette: „*Tetricata*“ versehen, als die Originale in meiner Sammlung stecken. Was die Größe anbetrifft, so bemerke ich hier, daß die Maße (der Flügelspannung) nach der verschiedenen Spannweise recht verschieden ausfallen, weshalb die Methode, nur die Länge eines Vdfl. anzugeben, fast vorzuziehen ist. Ich messe alle Stücke nach der von mir angenommenen richtigen Spannweise so, daß die Innenränder der Vdfl. einen rechten Winkel mit der Thoraxmittellinie bilden (oder daß beide Innenränder eine gerade, ungebrochene Linie bilden). So habe ich nun auch diese beiden Original-Stücke umspannen lassen, und da mißt jetzt das ♂ 24, das ♀ 33 mm. Daß Guenée sich bei letzterem um 3 mm vermessen, ist nicht anzunehmen; aber durch die frühere Spannung maß das Stück von einer Flügel Spitze zur anderen also fast 3 mm mehr!

Cidaria Intricata Stgr. n. sp. Ein frisches ♂ von Saisan kann kaum eine ganz dunkle Aberration der vorigen Art sein, der sie sonst im Flügelschnitt ganz ähnlich ist. Größe 25 mm. Grauschwarz, Vdfl. an der Basis und nach außen etwas bräunlich, ohne deutliche Querlinien. Nur hinter der Basis am Innenrand und etwas weiter am Vorderrand bemerkt man den Anfang einer dunklen Querlinie, die der zweiten bei *Tersata* entspricht. Dann läßt sich hinter der Mitte sehr undeutlich eine ziemlich stark gezähnelte, schwarze, vom Vorder- nach dem Innenrand durchgehende Querlinie erkennen, die ganz anders als die entsprechende bei *Tersata* und var. ist. Von einer weißlichen Linie vor dem Außenrande finden sich nur die Spuren vor, mit Ausnahme in Zelle 1b (oberhalb des Innenwinkels), wo sie einen deutlichen, (dreieckigen), weißlichen Fleck bildet. Vor den etwas lichterem Fransen mit dunklerer Theilungslinie steht auf allen Flügeln eine scharfe, schwarze Limballinie; ebenso auf allen ein deutlicher, schwarzer Mittelpunkt. Die schwarzgrauen Htfl. sind außen vom Innenrande ausgehend einige Mal hell und dunkler gebändert (liniirt); die erste dunklere Querlinie läßt sich verloschen bis zum Vorderrand verfolgen. Die lichtere Unterseite aller Flügel ist weit dunkler als bei *Tersata* und var., mit deutlichen, schwarzen Mittelpunkten, und undeutlichen Querlinien, die auf den Vdfl. fast

nur als dunkle Flecken (Striche) am Vorderrande hängen, auf den Htfln. etwas deutlicher hervortreten. Von *Scotosiata* mit gewellten Htfln. und von der kleinen, blassen *Lucillata*, (beide aus dem Altai) ist diese *Intricata* ganz verschieden.

Eupithecia Gratosata HS. Ein frisches ♂ von Saisan, das etwas kleiner und mit blasserer, dunkler Zeichnung ist als die Stücke, die ich vor 27 Jahren auf der Insel Sardinien fing, und als die kleinasiatischen.

Eupithecia Oblongata Thnb. Einige gewöhnliche, kleinere Stücke aus Saisan. Auch von Margelan, wo außerdem noch 5 *Eupithecia*-Arten gefunden wurden, die ich alle nicht von Saisan oder Lepsa habe.

Eupithecia Scabiosata Bkh. und ab. *Aequistrigata* Stgr. Im Mai in Mehrzahl bei Lepsa gefangen, in variablen, den europäischen fast ganz gleichen Stücken. Einige Stücke mit fast ganz gleichmäßig gestrichelten Vdfln. sind zur ab. *Aequistrigata* zu rechnen. Kindermann fand *Scabiosata* auch im Altai.

Eupithecia Succenturiata L. var. Zwei Stücke von Lepsa stimmen mit Stücken aus dem Altai und bilden eine lichtere Varietät, wo der Discus der Vdfl. vorwiegend weiß ist, nur die Ränder graubraun gezeichnet. Aehnliche Stücke kommen als seltene Aberrationen auch in Deutschland vor, von wo ich eins aus dem Erzgebirge habe, ein anderes, den Uebergang bildendes, aus Schlesien.

Eupithecia Lepsaria Stgr. Zwei ♂ aus Lepsa, von denen ich das eine frische, im Discus bräunlich gefärbte Stück zuerst für eine Varietät von *Subfulvata* ansah, scheinen mir sicher einer neuen, bei dieser stehenden Art anzugehören. Größe 20 und 21 mm. Dunkel schwarzgrau, Vdfl. ohne (deutlichen) Mittelpunkt, bei einem Stück mit matt bräunlicher Färbung in der Längsmittle, ohne deutliche Querlinien; Fransen aller Flügel oben (fast) ungescheckt, mit dunklerer Basalhälfte. Die beiden vorliegenden Stücke sind entschieden etwas schmallügeliger, als die von *Subfulvata*; die Flügel sind ferner weit dunkler und zeichnungsloser. Nur das eine Stück zeigt in der Längsmittle der Vdfl. einen matt gelbbraunen Discalwisch, der aber weder bis zum Innenrand, wie stets bei *Subfulvata*, noch bis zum Außenrand geht, und viel matter gefärbt ist. Diese bräunliche Färbung befindet sich eigentlich nur in der unteren Längshälfte der Mittelzelle und dicht hinter derselben; nach außen sind nur die Rippen noch so gefärbt. Das zweite, kleinere, etwas abgeriebene Stück ist fast ganz dunkel; doch läßt sich an der Mediana auch die Spur eines bräunlichen Anfluges erkennen. Von den Querlinien lassen sich nur schwache

Spuren, namentlich am fast schwarzen Vorderrand, als wenig auffallende, lichtere Linien erkennen. Die weiße, gewellte Außenrandlinie tritt nur bei dem bräunlichen Stück verloschen auf. Dies zeigt oben auch nicht die Spur des bei *Subfulvata* so starken schwarzen Mittelpunktes, der beim andern äußerst rudimentär vorhanden ist. Die (lichteren) Fransen (aller Flügel) erscheinen oben nur mit dunklerer Theilungslinie (Basalhälfte) hinter einer schwarzen Limballinie. Unten sind sie allerdings an der Basalhälfte matt gescheckt, lange nicht so stark wie bei *Subfulvata* oben und unten. Auf der Unterseite, welche weit dunkler als bei *Subfulvata*, aber lichter als die Oberseite ist, treten auf allen Flügeln kleine Mittelpunkte auf; sonst ist sie fast zeichnungslos, mit sehr verloschenen, dunkleren Punkt-Querlinien am Außenrande und lichterem Rippen in demselben. Die dunkle Oberseite der Htfl. ist noch zeichnungsloser, fast völlig eintönig grauschwarz. Leider befinden sich die von Lederer aus dem Altai aufgeführte *Subfulvata* nicht mehr in seiner Sammlung; vielleicht gehörten sie der *Lepsaria* an, deren Artverschiedenheit mir bis auf Weiteres zweifellos erscheint.

Eupithecia Saisanaria Stgr. n. sp. Nur ein ganz frisches ♀ von Saisan, der vorigen Art nahe, aber sicher davon verschieden. Größe 19 mm. Vdfl. schwarzgrau, mit lichter (weißlicher) Doppellinie hinter der Mitte, weißer Zackenlinie vor dem Außenrand und braungelbem Längswisch in der Mitte, der sich nach außen fleckartig erweitert und auf den Rippen in breiten Zacken (6) in den Außenrand ausläuft. Htfl. dunkel, mit lichterem Doppel- und Außen-Querlinie. *Saisanaria* ist also etwas kleiner als *Lepsaria*, ebenso schmalflügelig, aber weit bunter und lichter, selbst als die am meisten gezeichneten *Subfulvata*. Die bräunliche Färbung der Vdfl. (Längsmittle) ist weit lichter, mehr gelb, zunächst als schmaler Streifen oberhalb der Mediana (im unteren Theil der Mittelzelle), sich dann hinter der Mittelzelle fleckartig erweiternd und in 6 breiten Zacken (auf den Rippen) in den Außenrand auslaufend. Auch Rippe 1 ist etwas gelb angefliegen, gescheckt. An der Basalhälfte stehen einige rudimentäre Querlinien, die in der Mitte durch den braungelben Wisch durchbrochen werden. Hinter der Mittelzelle verläuft eine doppelte, weißgelbliche Querlinie deutlich vom Vorder- nach dem Innenrande aus, die schwach S-förmig gebogen ist und nicht am Vorderrande nach außen einen ziemlich starken Winkel macht, wie bei *Subfulvata* und auch der bräunlichen *Lepsaria*, wo dieselbe angedeutet ist. Vor dem Außenrande steht eine wie bei *Subfulvata* scharf gezackte, weißliche Querlinie, die bei der bräunlichen *Lepsaria* kaum schwach wellenförmig erscheint. Am Ende der Mittelzelle steht

ein zwar verloschener, aber deutlich erkennbarer, großer, dunkler Mittelmond; vor den Fransen eine dunkle Limbal-Strichlinie (durch die braunen Zacken durchbrochen). Die Fransen (aller Flügel, auch unten) sind absolut ungescheckt mit dunklerer Theilungslinie. Auf der lichterem Unterseite treten der dunklere Mittelmond und besonders die beiden äußeren lichten Querlinien sehr deutlich hervor. Die schwarzgrauen (besser: lichtgrauen, stark schwarz bestreuten) Htfl. zeigen beide lichte Querlinien, oben sehr verloschen, unten sehr deutlich, die erste sehr breit; ebenso ist der dunkle Mittelmond hier deutlich. Eigentlich ist die Unterseite der Htfl. weißlich mit verloschener, schwarzer Mittel- und Außenbinde zu nennen; in ersterer steht der Mittelmond.

Eupithecia Innotata Hufn. Ein recht abgeflogenes ♀ von Saisan gehört sicher zu dieser auch im Altai gefundenen gemeinen Art.

Eupithecia Tamarisciata Fr. ? Drei kleinere, auch ziemlich geflogene Stücke kann ich nicht zu *Innotata* ziehen, und sie scheinen mir am besten zu der mir freilich etwas zweifelhaften *Tamarisciata* zu gehören; aber auch *Fraxinata* und die freilich stärker gezeichnete *Hyperboreata* stehen nahe.

Eupithecia Nobilitata Stgr. n. sp. Ein einziges, fast ganz frisches ♂ von Lepsa, hat mit keiner bekannten Art Aehnlichkeit. Da es ungefähr die Größe und Form (besonders die spitzen Vdfl.) der *Innotata* hat, mag es dabei eingereiht werden. Größe fast 26 mm. Vdfl. schwarzgrau mit verloschener, bräunlicher Färbung in der Längsmittle und vor den Spitzen am Vorderrand, sowie einem schwärzlichen Wisch am unteren Ende der Mittelzelle; Htfl. zeichnungslos, grau. Die Grundfärbung der ganz eigenthümlichen, fast zeichnungslos erscheinenden Vdfl. bezeichne ich als schwarzgrau, obwohl eine sehr matt chocoladenbraune Färbung vielleicht eben so viel Raum auf denselben einnimmt. Diese Färbung hebt sich nur wenig hervor und findet sich an der Basis, in der Mittelzelle, in Zelle 2 und 3 dahinter bis in den Außenrand auslaufend, ferner als ovaler, ziemlich großer Wisch, am Vorderrand in die Spitze auslaufend, und endlich noch an Rippe 1 oberhalb des Innenrandes. Das vorliegende Stück läßt Querlinien nicht erkennen; nur durch einige dunklere Punkte hinter der Basis auf Rippe 1 und correspondirend an der Mediana, ist es mir wahrscheinlich, daß hier am Innenrande 3 bis 4 schwärzliche Querlinien auftreten können. Am unteren Ende der Querrippe steht ein nach außen ziehender, verloschener, schwarzer Wisch und in der Mitte ein sehr undeutlicher, kleiner Punkt. Die grauen Fransen führen zwei dunklere Theilungslinien; vor ihnen steht eine scharfe, schwarze Limballinie. Die Htfl. sind fast ganz eintönig chocoladengrau, nur am Innenrande schwärzlich bestreut, und mit

dunkler Limballinie und Fransen, wie auf den Vdfln. Die Unterseite aller Flügel ist fast eintönig glänzend grau; nur die Mittelmonde sind klein und schwach zu erkennen.

Eupithecia Extensaria Fr. In fünf ziemlich verfliegenen, in der letzten Hälfte des Mai bei Lepsa gefundenen Exemplaren eingesandt. Dieselben ändern unter sich ziemlich ab (zwei sind stark dunkel gestrichelt), stimmen aber mit den sibirischen sonst überein. Auch im Altai gefunden.

Eupithecia Mayeri Mn. Ein ♂ von Saisan stimmt so vollständig mit österreichischen Stücken überein, daß ich es zweifellos zu dieser intricaten Art ziehe.

Eupithecia Leptogrammata Stgr. n. sp. Zehn meist ganz frische Stücke (nur 2 ♂) von Saisan, gehören einer neuen Art bei *Graphata*, *Scriptaria*, *Multilineata* etc. an. Größe (wie bei diesen) 17—20 mm. Flügel ziemlich gleichmäßig lichtgrau und dunkel gestrichelt, mit schwarzen Mittelpunkten, die Vdfl. meist in Zelle 2 und 3 matt braungrau. Die Färbung und Zeichnung ist wohl der *Graphata* und *Scriptaria* am ähnlichsten, nicht so grell gestrichelt, wie bei der ersteren, besonders auf den Htfln. nicht so weiß. Die Querlinien sind ganz ähnlich, bei einigen Stücken theilweise auf der ersten Flügelhälfte verloschen. Die kleinen Mittelpunkte sind nur bei einem ♂ fast ganz verloschen. Die schwarze, weiß durchschnittene Limballstrichlinie und die an der Basis gescheckten Fransen sind wie bei *Graphata* und *Scriptaria*. Besonders die ganz frischen Stücke zeigen in Zelle 2 und 3 der Vdfl., ferner an den Rippenenden am Außenrand, und einige auch auf Rippe 1 am Innenrand eine sehr wenig hervorstehende, eigenthümliche, braungraue Färbung, die allen ähnlichen Arten fehlt. Eine ziemlich scharfe, weiße Zackenlinie vor dem Außenrande, wie solche fast stets bei den nahen Arten auftritt, fehlt der *Leptogrammata* ganz. Die glänzend weißgraue Unterseite mit dunklen Mittelpunkten ist nur nach dem Außenrande zu meist schwach gestrichelt, der Außenrand selbst lichtgrau; bei den nahen Arten, besonders *Graphata*, ist er meist schwarz. Am besten dürfte *Leptogrammata* hinter *Scriptaria* einzureihen sein.

Eupithecia Satyrata Hb. und ab. (var.?) *Subatrata* Stgr. Vier unter sich etwas abirrende Stücke von Lepsa und eins von Saisan, rechne ich sicher hierher. Das letztere ist gewöhnlich gefärbt, aber ziemlich stark gestrichelt; von den ersteren ist ein Paar auch noch deutlich, wenn auch weniger, gestrichelt. Das andere Paar hat aber fast eintönige, etwas braungraue Vdfl. (fast) ohne Mittelpunkt, und dies kommt mit den *Subatrata* aus den Alpen, die ich als Aberration (oder Varietät) zu *Satyrata* ziehe, ziemlich überein; nur sind die Stücke kleiner.

Eupithecia Castigata Hb. Ein frisches ♀ aus Lepsa, ist eine typische, ziemlich stark linierte Castigata.

Eupithecia Absinthiata Cl. Ein frisches ♂ aus Lepsa stimmt gut mit zeichnungslosen europäischen Stücken überein.

Eupithecia Exactata Stgr. n. sp. Zwei frische ♀ aus Saisan (dem einen fehlt der Leib), und wahrscheinlich ein ganz abgeflogenes ♂ von dort (das ich deshalb unberücksichtigt lasse), gehören einer eigenthümlichen neuen Art an, die wegen zwei dunkler Außenrandflecke der Vdfl. vielleicht am besten bei *Exiguata* gestellt wird, obwohl sie sonst von ihr stark abweicht. Größe 21 und 22 mm. Grundfarbe lichtgrau (bei einem etwas gelbgrau), Vdfl. mit deutlichen, doppelten, dunklen Querlinien vor und hinter der Mitte, Mittelmond und (2 bis 3) größeren Flecken vor der gezackten, weißlichen Außenrandquerlinie. Htfl. lichtgrau, am Innen- und Außenrande dunkler gestrichelt und liniert. Hinterleib an der Basis oben schwärzlich geringelt. Da *Exactata* auch letzteres mit *Exiguata* gemein hat, steht sie wohl am besten bei dieser; es fehlen ihr aber die scharfen, schwarzen Striche auf den Rippen hinter der Mittelzelle der Vdfl. ganz. Dahingegen zeigt besonders das eine Stück (mit abgebrochenem Leib) sehr deutlich die dunklen Flecken vor dem Außenrand ganz ähnlich wie bei *Exiguata*. Bei dem andern (gelbgrauen) Stück treten sie kaum hervor, sind aber doch deutlich nachzuweisen. Unmittelbar hinter der Basis steht eine dunkle Querlinie; bei $\frac{1}{3}$ der Flügellänge steht eine wenig gezackte, fast runde, doppelte Linie (eigentlich doppelt lichte, schwarz umsäumte) und dicht hinter dem großen schwarzen Mittelmond eine zweite solche doppelte, die sich vor dem Innenrand der ersten sehr nähert. Eine schwarze Limbal-Strichlinie steht vor den Fransen, die einen dunkleren Basaltheil (Theilungslinie) führen, der oben gar nicht, unten sehr schwach gescheckt erscheint. Auf der lichterem Unterseite treten bei allen Flügeln nur die Mittelmonde scharf schwarz und dahinter verloschenere, dunklere Querlinien auf. Die hellgrauen Htfl. sind am Innenrande ziemlich stark schwarz gestrichelt, am Außenrande dunkler liniert; die Limballinie und Fransen wie auf den vorderen; der Mittelpunkt ist klein. Der graue, unten lichtere Hinterleib zeigt oben außer dem dunklen, zweiten Segment auf den folgenden vier schwarze, erhabene Schöpfchen, wie bei *Exiguata* und anderen Arten; auch seitwärts noch eine schwarze Punktreihe.

Nachtrag zu pag. 57 *Brephos nothum*. Die betreffenden Stücke vom Ala Tau gehören sicher zu *Nothum*, da sie ziemlich langgekämmte männliche Fühler haben, nicht sägeförmige wie *Parthenias*-♂.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: [Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Central-Asiens 35-78](#)